27. Jahrgang. Mittwoch, 28. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15056. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Januar. (Privattelegramm.) **Die Habelsche Brauerei ist vergangene Nacht abgebrannt.** — **Erst jetzt wurde entdeckt, daß schon vor einigen Wochen bei einer hiesigen Firma russische Zollcoupons in englischer Goldwährung, 59 à 1,5 und 100 à 2,10 Pfund Sterling, defraudirt sind, wahrscheinlich durch den jetzt verhafteten Comtoirboten, der sie nach Warschau senden sollte. Möglicherweise sind sie nach auswärts verkauft. Die hiesige Criminalpolizei bittet um Mittheilung von Kaufleuten oder Bankiers, welche solche Zollcoupons gekauft haben.**

— **Nach einer Odessaer Meldung Wiener Blätter und der „Frankfurt. Zeit." wurde der Advokat Dr. Rabbinowitsch in Kischenew, welcher für die Secte „Neuisrael" warb, von orthodoxen Juden ermordet.**

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

Berlin, 28. Januar. (Privattelegramm.) **Die Börsensteuer-Commission hat heute die Procentualsteuer mit 13 gegen 7, den Schlußnotenzwang mit 14 gegen 5 Stimmen angenommen. Eine Subcommission soll das Gesetz neu formuliren.**

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Paris, 27. Januar. Die Deputirtenkammer begann im Fortgange der Sitzung die Berathung des außerordentlichen Budgets und nahm dasjenige des Kriegsministeriums an. Nächste Sitzung Donnerstag.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Januar.

Zu den **Kämpfen der Deutschen in Kamerun** liegt jetzt auch ein Bericht aus englischer Quelle vor. Derselbe kommt von dem Berichterstatter der in Plymouth erscheinenden „Western Morning Post" am Flusse Bonny und lautet, wie folgt:

„Am 24. Dezember kamen drei deutsche Corvetten im Flusse Kamerun an und begannen alsbald eine große Anzahl von Mannschaften an's Land zu setzen. Diese wurden jedoch von den Eingeborenen mit einem heftigen Feuer empfangen, in welchem neun der deutschen Matrosen getödtet und eine große Anzahl derselben verwundet wurden. Die deutschen Corvetten begannen hierauf den Ort mit Granaten zu bombardiren, und zwar mit solcher Wirkung, daß Hunderte der Eingeborenen getödtet wurden. Unter den Verwundeten befindet sich der Agent, Herr Holder. Während des Bombardements wurden die englischen Factoreien beschädigt, doch nicht, wie ich glaube, in ernstlicher Weise. Das deutsche Flaggenschiff, welches nahe an's Ufer heranfuhr, um mit größerer Wirkung feuern zu können, fuhr auf den Grund und wurde nicht ohne Schwierigkeit wieder flott gemacht.

Der britische Consul verließ, sobald ihm die Thatsachen gemeldet wurden, in dem Schiff „Watchful" den Fluß Bonny, und begab sich in aller Eile nach dem Kampfschauplatze. Der deutsche Admiral benimmt sich sehr dictatorisch, und er und seine Offiziere versuchen das Einlaufen englischer Dampfer zu verbieten. Der Handel liegt gänzlich darnieder und die Sachlage hier sieht sehr trübe aus."

Der Bericht erwähnt dann noch, daß ein Häuptling der Eingeborenen, welcher des Mordes angeklagt war (vermuthlich der Hickory-Häuptling Lock Preso, der den deutschen Agenten Pantänius umgebracht), während des Gefechtes gefangen genommen und auf das Admiralsschiff gebracht wurde, wo er enthauptet wurde. Im Uebrigen verräth der Bericht in jedem Satze, daß er übertrieben und gefärbt ist. Für ersteres zeugt schon die falsche Angabe über die Verluste der Deutschen. Dies und alles andere trägt den Stempel englischer Gehässigkeit und Eifersucht. Daß englische Interessen bei dem Kampfe zu Schaden gekommen sind, ist wohl möglich. Das haben sich aber die Engländer selbst zuzuschreiben, da sie bekanntlich selbst erst den Aufstand der Eingeborenen geschürt haben.

Wie ein Londoner Telegramm der „Voss. Z." meldet, wird die Meldung von der **neuesten Erwerbung Deutschlands im nördlichen Westafrika** jetzt auch von der „Times" bestätigt. Die deutsche Flagge wurde inmitten der französischen Besitzungen in Senegambien an dem neuentdeckten, auf der Karte jedoch noch nicht verzeichneten Flusse Dubrecka aufgehißt.

Der Frage der **Reform der Branntweinsteuer** steht die Reichsregierung, wie aus den Erklärungen des Schatzsecretärs v. Burchard in der **gestrigen Sitzung des Reichstags** ersichtlich ist, vollkommen rathlos gegenüber. Herr v. Burchard hielt es sogar für angezeigt, ausdrücklich zu erklären, die Regierung habe sich früher eingehender mit der Sache beschäftigt, als in letzter Zeit. Sollte der Reichstag die Resolution Buhl annehmen, was nicht unwahrscheinlich ist, da dieselbe die Frage, Erhöhung der Maischraumsteuer oder Einführung der Fabrikatsteuer, in keiner Weise präjudicirt, so wird die Regierung auch daraus keine Belehrung schöpfen können. Der preußische Minister der Landwirthschaft dagegen ist sich wenigstens darüber klar, daß der Weg der Fabrikatsteuer nicht eingeschlagen werden sollte. Auf der anderen Seite aber hat die Rathlosigkeit des Staatssecretärs v. Burchard ein Ende, sobald es sich darum handelt, der „nothleidenden" Industrie mit dem Reichscredit zu Hilfe zu kommen, indem er der Budgetcommission, an welche der Antrag Uhden wegen Verlängerung der Creditfrist von 6 auf 9 Monate verwiesen wurde, den vom Standpunkt des Finanzministers aus gewiß uneigennützigen Rath gab, den Antrag als Gesetzentwurf zu formuliren, offenbar damit der Bundesrath denselben nicht so ohne Weiteres ablehnen kann, wie er das mit den Eingaben der Zucker-Raffinerien wegen Gestattung steuerfreier Niederlagen bereits gethan hat, obgleich der Reichskanzler in einer veröffentlichten Zuschrift Berücksichtigung der betreffenden Wünsche in Aussicht gestellt hatte. Auf dem Gebiet der reinen Agrarpolitik bedarf der Bundesrath anscheinend noch einer leichten Nachhilfe.

Charakteristisch für die Tonart, in der jetzt auch schon die **Schutzzoll-Interessenten** zum Reichstage sprechen zu dürfen glauben, ist eine „an die Herren Abgeordneten des Reichstages" gerichtete Eingabe zu Gunsten eines Zolles auf Schafwolle von mindestens 60 Mk. per 100 Kilogr. Nach der Erörterung über den Rückgang der Wollpreise, in Folge dessen die Schafzucht keine lohnende mehr sei, heißt es in der Eingabe:

„Mit demselben Rechte, wie Sie den Eisenindustriellen u. s. w. u. s. w. schützen und ihm helfen, nicht allein seiner Person und seiner Fabrik wegen, sondern hauptsächlich seiner Arbeiter wegen, die der Industrielle beschäftigt, müssen Sie auch den Wollproducenten helfen; dieselben haben mehr Arbeiter hinter sich als die Industriellen. Der Schutzzoll auf Getreide allein kann uns nichts helfen, derselbe ist vom Bundesrath und von der wirthschaftlichen Vereinigung gering genug bemessen worden. Wenn Sie der Landwirthschaft helfen wollen, müssen Sie für die Ermäßigung der Frachttarife in Deutschland, betreffend Steinkohlen (in ganz Deutschland pro 100 Pfund 10 Pfennig genügte), Getreide und Vieh, und für bessere Creditverhältnisse sorgen. Die Landleute sind lange genug stiefmütterlich behandelt worden und sind still gewesen; Arbeitgeber und Arbeitnehmer stehen auf dem Lande in ganz gutem Einvernehmen, geht es mit der Landwirthschaft nicht mehr, dann sind die Arbeitgeber so arm als die Arbeitnehmer, und diese werden nach den Städten kommen und Arbeit fordern. Was die Herren Abgeordneten thun wollen, das thun Sie bald, ehe es zu spät ist. Es gehen täglich Millionen Mark ins Ausland und kommen nicht mehr wieder."

Die Drohung, daß die ländlichen Arbeiter in die Städte einrücken und „Arbeit fordern" werden, hat einen recht socialdemokratischen Anstrich.

Ueber die **braunschweigische Frage** werden ab und zu in verschiedenen Blättern aus der Hauptstadt Braunschweig datirte Correspondenzen verbreitet, welche zweifellos die Absicht verfolgen, die Ansprüche des Herzogs von Cumberland dauernd in Erinnerung zu bringen und dafür ein gewisses Interesse zu erregen. Man könnte diese harmlosen Versuche unbeachtet lassen, indessen ist nicht zu übersehen, daß hier und da der Versuch gemacht wird, die Dinge doch so darzustellen, als ob die deutsche Regierung oder speziell Preußen irgend welche Neigung hätte, sich den Ansprüchen des Herzogs von Cumberland gegenüber nachgiebig zu zeigen. Wir können, schreibt dazu unser △-Correspondent, verbürgt melden, daß davon auch nicht entfernt die Rede gewesen ist. Es haben nach dem Tode des Herzogs von Braunschweig Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland von hier aus überhaupt nicht stattgefunden. Der Herzog kennt ganz genau den unverrückbaren Standpunkt der diesseitigen Regierung und scheint auch seinerseits nicht geneigt zu sein, derselben entgegenzukommen. Die braunschweigischen Mittheilungen sind daher völlig bedeutungslos.

Das **österreichische** Abgeordnetenhaus hat einen besonderen Ausschuß für das Socialistengesetz gewählt.

Die italienische Colonialpolitik. In der italienischen Deputirtenkammer erklärte gestern auf eine Interpellation hin der Minister Mancini, daß die früheren gegen die Colonialpolitik gerichteten Theorien angesichts der modernen Entwickelung und der colonialen Ausdehnung aller Mächte nicht mehr haltbar seien. Die Regierung sei entschlossen, innerhalb bescheidener Grenzen eine coloniale Politik zu betreiben, vorausgesetzt, daß dieselbe für die ökonomische wie für die politische Entwickelung von Nutzen sei. Die zu machenden Versuche würden durchaus im Verhältniß zu den Kräften Italiens stehen. Schon seit langer Zeit wäre der Weg nach dem Rothen Meere als für das Gedeihen Italiens sehr wichtig anerkannt worden. Der Minister widerlegte die hiergegen gemachten Einwände und wendete sich dabei namentlich gegen die Annahme, daß Italien eine gefährliche Eifersucht Englands hervorrufen könne, indem er sagte:

„Es sei das Verdienst des Cabinets, daß es, ohne der Allianz mit den Centralmächten untreu zu werden und ohne ein großes Risico und große Opfer zu übernehmen, eine Freundschaft mit England herzustellen gewußt habe, die sich auf eine Gemeinsamkeit der Anschauungen und der Action im gegenseitigen Interesse stütze. Diejenigen, welche fürchten, daß Italien von seiner Stellung am Mittelmeer abgezogen würde, müssen anerkennen, daß Italien am Rothen Meer den Schlüssel zum wirksamen Schutz des Gleichgewichts am Mittelmeer finden dürfte. Die Regierung werde den status quo am Mittelmeer respectiren. Wenn aber eine andere Macht hier Aenderungen hervorrufen sollte, welche die Sicherheit und die Rechte Italiens bedrohen, so werde Italien sich dagegen zur Wehr setzen und das Gleichgewicht wiederherzustellen suchen. Die Expedition nach dem Congo sei nur für einige Wochen aufgeschoben. Die Regierung bedürfe der warmen Unterstützung der Kammer für ihre Colonialpolitik, andernfalls würde die Regierung sich Beschlüssen, die durch ein entgegenstehendes Votum gefaßt würden, zu fügen wissen."

Auf eine von Crispi gestellte Anfrage in Betreff der Nachricht über die zwischen Italien und England hergestellte Uebereinstimmung erklärte der Minister, sich heute äußern zu wollen. Der Kriegsminister Ricotti führte aus, daß nach seiner Ansicht die erste Expedition genügen würde. Sollte eine weitere Expedition in's Innere nöthig werden, so werde noch ein Bataillon nach Assab geschickt werden. Der Minister wies schließlich auf den in der Armee wie im ganzen Lande herrschenden Enthusiasmus hin und schloß daraus, daß die Begeisterung für große Unternehmungen in der Nation nicht erloschen sei.

Die Stärke der **französischen Streitkräfte in Ostasien**, über welche General Brière de l'Isle in Tongking und Admiral Courbet bei Formosa zu verfügen haben werden, wenn erst alle unterwegs sich befindenden Verstärkungen eingetroffen sind, wird von dem offiziösen „Temps" auf 40 000 Mann angegeben, allerdings einschließlich der annamitischen Tirailleurs. Damit läßt sich schon etwas wirksames anfangen.

Vom **General Stewart** sind noch immer keine weiteren directen Nachrichten eingegangen. Nach einem Telegramm des Mudirs von Dongola sollen allerdings Araber die Meldung von der Ankunft Stewart's in Metammeh überbracht haben. Eine Bestätigung dieser Nachricht steht jedoch noch aus.

Dagegen hat **General Earle**, der bekanntlich mit einer Colonne die ganze Krümmung des Nils entlang marschirt mit der Aufgabe, den Monassirstamm für die Ermordung von Gordons Gefährten, des Obersten Stewart, zu züchtigen, von sich hören lassen. Der Feind, bestehend aus dem Monassir-Stamm unter Wad Gamr, dem Mörder des Obersten Stewart, und anderen Arabern unter Moussa, hat sich in Berti, 35 Meilen von Hamdab, zusammengezogen. Die Araber sagen, sie gedenken zu kämpfen; aber da General Stewart's Sieg allenthalben eine große Wirkung erzeugt hat, ist es zweifelhaft, ob Earle bis zu seiner Ankunft vor Berber auf ernsten Widerstand stoßen wird. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet. Sie sind in bester Stimmung und stolz auf den jüngsten Erfolg.

Es ist sehr zweifelhaft, ob die gemeldete Einnahme von Omderman, Khartum gegenüber, durch den Feind wahr ist.

Abgeordnetenhaus.

9. Sitzung vom 27. Januar.

Das Haus setzt die zweite Berathung des Etats mit dem Etat der Bergwerksverwaltung fort.

Abg. Natorp (nat.-lib.) Der Etat nimmt eine Steigerung der Steinkohlenförderung um 8 % in Aussicht. Leistungsfähig sind ja die fiskalischen Steinkohlenwerke gewiß, zumal im Saarbrücker Revier; aber nach den Erfahrungen im westfälischen Kohlenrevier ist der allgemeine Consum 1884 erheblich zurückgegangen, und auch die Production hat in demselben Jahre nur 1,9 % zugenommen. Wenn man den Ausbau des Secundärbahnnetzes und die Zunahme des Exports dieser geringen Productionszunahme gegenüberstellt, so muß man mit Nothwendigkeit auf eine gewisse Stagnation unseres Erwerbslebens schließen, und von diesem Gesichtspunkte ist der Anschlag einer Productionserhöhung von 8 % entschieden zu hoch. Die Preise auf den fiskalischen Werken werden ebenfalls von dem enormen Preisrückgange afficirt werden, der die Privatkohlenbergwerke in den letzten Jahren so stark getroffen hat, daß in einzelnen Districten der Selbstkostenpreis nicht einmal mehr erreicht wird. Erfreulicherweise ist übrigens der Lohn der Arbeiter nicht herabgesetzt worden; die Rentabilität der Bergwerke ist aber eine wahrhaft klägliche. Der extremen Nothlage gegenüber, in der sich die Landwirthschaft befinden soll, behaupte ich, daß die Lage der ersteren eine weit ungünstigere ist; die Bergwerks-Actiengesellschaften bezifferten nach einer vor Kurzem stattgehabten Aufnahme ihre Durchschnittsdividende während 10 Jahren nur auf etwas über 2 %. Diese Statistik umfaßte 115 Gesellschaften, und nur 2 davon warfen in den 10 Jahren eine Durchschnittsdividende von etwas über 6 % ab, während drei überhaupt keine Dividende zahlten.

Geh. Rath Freund erwidert, daß der Etatsanschlag mit äußerster Vorsicht veranschlagt, und auch die Zunahme der Kohlenförderung nicht zu hoch bemessen sei.

Auch die Abgg. Schmieding und Gärtner klagen über die Lage der Bergwerksindustrie.

Abg. Büchtemann (freis.): Aus welchen Gründen hat die Bergverwaltung die Silbererzproduction namentlich in den Harzbergwerken so enorm erhöht, und ist dies auf die Dauer durchführbar? Mit den Vorrednern stimme ich darin überein, daß unsere gesammte wirthschaftliche Production nicht im Aufschwung, sondern eher im Rückgang begriffen ist. Der erhöhte Consum der Vorjahre hat anderen Gründen seine Entstehung verdankt als den erhöhten Zöllen, und daß eine weitere Erhöhung der Zölle den ersehnten Productionsaufschwung bringen werde, bestreiten wir auf das entschiedenste. Die Thronrede geht von ganz unrichtigen Voraussetzungen aus (Oho! rechts), wenn sie die Landwirthschaft im Gegensatz zur Industrie als besonders leidend darstellt. Namentlich in der Eisenindustrie ist die Nothlage nicht geringer; diese Industrie hat sich auf den höheren Schutzzoll von 1879 jetzt eingerichtet und findet nunmehr nicht den genügenden Absatz für ihre enorm gesteigerte Production. Es hat sich bei ihr dieselbe Erscheinung herausgestellt wie in der Zuckerbranche; wir können also vor Erhöhung der Schutzzölle nicht genug warnen. Der für die Bergwerksbesitzer angerufene Schutz des Staates durch Kohlenzölle, durch billigere Tarife, durch den Ausbau des Canalnetzes geht denn doch in einseitiger Richtung zu weit. Die Regierung kann diesen Wünschen nicht entsprechen, ihr Schweigen in dieser Beziehung war heute in der That ein beredtes. Die Unterstützung einer Branche durch den Staat zieht immer mehr die Inanspruchnahme des Staates seitens anderer Branchen nach sich, und gegen dieses System müssen wir immer wieder protestiren.

Minister Maybach: An der Ueberproduction ist die Regierung nicht schuld. Die Regierung wünscht die Canalvorlage so bald als möglich zur Vorlage bringen zu können, aber nicht nur der Westen, sondern auch der Osten, besonders Schlesien soll darin berücksichtigt werden, um jede Begünstigung eines einzelnen Landestheils zu vermeiden und dem ganzen Lande einen Nutzen zuzuwenden, wenn auch ein directer Nutzen für die Staatskasse einstweilen nicht herauskommen wird, und auch die augenblickliche Finanzlage hinderud im Wege steht.

Abg. v. Minnigerode (cons.): Den Ausführungen des Abg. Büchtemann stelle ich die Behauptung gegenüber, daß unsere gesammte Industrie durch die Schutzzölle gestärkt in die Krisis eingetreten ist und ihr somit kräftiger gegenübersteht, als es ohne diesen Schutz sein würde. Die Ueberproduction ist gewiß an den Calamitäten der Gegenwart schuld, aber sie schreibt sich noch aus der Gründer- und Schwindelperiode her. Von einem Kohlenzoll ist das Heil für die Bergwerke nicht zu finden. Das eigentliche Fundament der Klagen bleibt die Nothlage der Landwirthschaft; die mißliche Lage in der Montanindustrie ist damit nicht ohne Weiteres vergleichbar.

Abg. Wagner (cons.): An der fortschreitenden Entwerthung des Silbers in Preußen ist lediglich die neue deutsche Währungspolitik schuld.

Abg. Rickert freut sich, durch einzelne Ausführungen des Abg. v. Minnigerode sympathisch berührt zu sein. Das waren Anklänge an seine freihändlerische Vergangenheit. Seine Gründe gegen einen Schutzzoll auf Kohlen sind durchaus zutreffend. Er fürchtet Repressivmaßregeln von Oesterreich. Dieselben Gründe bestimmen uns aber auch, gegen andere Schutzzölle einzutreten. Sehen Sie nicht die Bewegung in Rußland und Oesterreich in Erwartung der neuen Zollvorlage? Deutschland ist in die Reihe der Industriestaaten getreten, ist auf den Export angewiesen und muß sich um so mehr hüten, Gegenmaßregeln der anderen Staaten durch sein Vorgehen hervorzurufen. Wir sind mit dem Minister und v. Minnigerode der Meinung, daß die Ueberproduction die Schuld an dem Niedergange mancher großer Erwerbszweige ist. Dagegen kann aber unmöglich ein Schutzzoll ein Heilmittel sein; im Gegentheil, er reizt künstlich zu vermehrter Production an. Der Landwirthschaft wird man auch nicht durch Schutzzölle aufhelfen können. Es ist nicht richtig, daß die Kaufkraft der Landwirthschaft im Ganzen durch dieselbe steige, denn ein großer Theil der Landwirthschaft werde doppelt geschädigt, einmal durch die Industriezölle und dann noch direct durch die Getreidezölle. Die zu starke Steigerung des Grundbesitzes und des Verbrauchs sei eine wesentliche Ursache der jetzigen Calamität. Ob in Frankreich die Bestrebungen der Agrarier von Erfolg begleitet sein würden, stehe doch noch sehr dahin.

Bei dem Etat des Finanzministeriums bemerkt Abg. Reichensperger (Köln). Ich vermisse in dem diesmaligen Etat des Cultusministeriums eine Position für die Restauration der Marienburg. Den Fortfall dieser Position schreibe er dem Einfluß des Finanzministers zu, den er bitten müsse, im nächstfolgenden Etat eine desto höhere Summe dafür anzuweisen. Ebenso empfehle er, die Fonds für die Conservirung der Kunstdenkmäler in Preußen zu verstärken.

Finanzminister v. Scholz: Meine Wünsche bezüglich der Marienburg sympathisiren mit denen des Abg. Reichensperger. Allerdings befindet sich im Etat in dieser Beziehung eine Lücke, aber eine Unterbrechung der Restauration hat dadurch nicht herbeigeführt werden können, weil eine solche bisher nicht in Aussicht genommen ist. Gerade in Beziehung auf diese Restauration müssen wir uns zunächst nach der Decke strecken; wir werden, sobald der Etat die Mittel bietet, auch für diese Zwecke wieder Bewilligung beantragen. Hoffentlich wird der Abg. Reichensperger mit allen Kräften auch bei seinen Parteifreunden dahin wirken, daß nicht nur für diese Spezialzwecke, sondern auch für die anderen neuen umfassenden Staatsbedürfnisse das Geld zur Verfügung gestellt wird (Heiterkeit). Uebrigens könnte die Restauration der Marienburg ganz wohl in derselben Weise vollendet werden, wie der Ausbau des Kölner Doms, nämlich durch Zusammenwirken des Staates mit der Privatwohlthätigkeit.

Abg. v. Minnigerode pflichtet dem Finanzminister bei. Abg. Wehr macht dem Letzteren gegenüber geltend, daß die Regierung selbst den Bau zerstört habe (Widerspruch und Heiterkeit) und also auch zur Wiederaufrichtung moralisch verpflichtet sei. Daß die Idee einer gemeinsamen Operation des Publikums mit dem Staat für die Marienburg bei der Regierung Anklang finde, sei ein sehr erfreuliches Factum; eine Lotterie nach dem Muster der Dombaulotterie sei leicht zu schaffen, man brauche nur das schon vorhandene Unternehmen zur Ausschmückung des Innern der Marienburg auszudehnen.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Reichstag.

35. Sitzung vom 27. Januar.

Die zweite Berathung des Etats der Zölle und Verbrauchssteuern wird mit dem Titel „Branntweinsteuer" fortgesetzt.

Es liegen hierzu zwei Resolutionen vor, 1. vom Abg. Buhl: „die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage mit möglichster Beschleunigung einen Gesetzentwurf über Erhöhung der Branntweinsteuer vorzulegen, in welchem die Interessen besonders der kleinen landwirthschaftlichen Brennereien eine entsprechende Berücksichtigung finden"; und 2. vom Abg. Uhden: „den Reichskanzler zu ersuchen, dahin wirken zu wollen, daß für das vom 1. September 1884 begonnene Betriebsjahr bis dahin 1885 die Frist für die Entrichtung der Branntweinsteuer von sechs auf neun Monate verlängert werde."

Ref. v. Wedell-Malchow: In der Commission hat der Vertreter der Regierungen die Frage, ob sie sich mit einer Reform der Branntweinsteuer beschäftigten, verneint.

Abg. Buhl: Allgemein ist anerkannt, daß der Branntwein ein sehr geeignetes Steuerobject ist. Frankreich hat aus der Besteuerung des Alkohols jährlich 246 Mill. ℳ Einnahmen; England 520 Mill.; Rußland gar 900 Mill.; die kleinen Niederlande 47 Mill., also mehr als die ganze norddeutsche Branntweinsteuergenossenschaft mit ihren 36 Mill.; die Verein. Staaten 331 Mill. Wenn ich nicht bestimmte Detailvorschläge gemacht habe, so ist es geschehen, weil bei der Besteuerung eines wichtigen Consumartikels, der gleichzeitig mit seiner Production eine so bedeutende Rolle in den Erwerbsverhältnissen spielt, nur mit dem sachverständigsten Urtheil geprüft werden darf, ob und in welcher Weise eine Erhöhung durchführbar ist. Die jetzige Steuer wesentlich zu erhöhen, erscheint bedenklich. Es würde dadurch der kleine und mittlere Brennereibetrieb noch mehr an Concurrenzfähigkeit gegenüber dem Großbetrieb einbüßen. Die Maischraumsteuer, gleichzeitig aber auch die Exportprämie, zu erhöhen, ist sehr bedenklich. Wohin die großen Exportprämien führen, das haben wir beim Zucker erlebt. Aber auch den Uebergang zur Fabrikatsteuer halte ich unter den jetzigen schwierigen Productionsverhältnissen für nicht angebracht. Man müßte wenigstens noch so lange warten, daß sie für Branntwein und Zucker zugleich eingeführt werden kann. Gegenwärtig hat man nur die Möglichkeit, die jetzige Maischraumsteuer beizubehalten und eine Zusatzsteuer dazu einzuführen, und zwar so, daß auch die süddeutschen Staaten auf demselben Wege folgen können, und das Mißverhältniß in den Einnahmen aus dem Branntwein zwischen Süd- und Norddeutschland möglichst ausgeglichen werde. Es wird Sache der Regierung sein, die nöthigen Erhebungen wie am zweckmäßigsten zu verfahren sei, anzustellen. Wie sich die Interessen der Consumenten zur Steuererhöhung stellen, so gebe ich dem Reichskanzler gern zu, daß der norddeutsche Arbeiter zur Erhaltung seiner Leistungsfähigkeit ein gewisses Quantum Alkohol nöthig hat; aber es kommen in England auf den Kopf jährlich 3, in Frankreich 5, in Rußland 5—6, in Norddeutschland aber 9 Liter Branntwein. Würde durch eine höhere Besteuerung der norddeutsche Consum auch etwas herabgedrückt, so wäre das kein großes Unglück. Nach einer statistischen Erhebung in England verursachte der übermäßige Genuß geistiger Getränke 9/10 aller Armuth, 3/4 aller Verbrechen und 3/4 der Verwahrlosung der Kinder. (Beifall links.)

Abg. Uhden (cons.): Die Landwirthschaft ist in den letzten Jahren noch wesentlich ungünstiger situirt in Folge des Rückgangs der Spiritusindustrie. Die Kartoffelpreise sind exorbitant gesunken, der Centner wird in den

Brennereien nur noch für 60—70 ₰ verwerthet. Mein Antrag auf Verlängerung der Creditfristen für die Branntweinindustrie ist daher noch viel gerechtfertigter, als es der gleiche Antrag des Grafen Hacke für die Zuckerindustrie ist. Während von der Branntweinindustrie die armen Gegenden leben, ist die Zuckerindustrie mehr in den wohlhabenden Landestheilen vertreten. In dem Antrage Buhl vermisse ich jeden positiven Vorschlag.

Staatssecretär v. Burchard: Wenn aus dem Branntweinconsum höhere Erträge für das Reich gewonnen werden könnten, wäre das sehr erwünscht. Schwierig ist nur der Weg zu finden, auf dem man dahin gelangen könnte; und ich kann Ihnen noch nicht sagen, welchen Weg die Reichsregierung einschlagen wird. Jedenfalls werden wir die Resolution in eingehende Erwägung nehmen. Von dem Antrag Uhden gilt dasselbe wie von dem gestrigen Antrag Hacke: ich glaube nicht, daß er in der jetzigen Form bleiben kann. Redner bestreitet, daß beim Spiritus Exportprämien gezahlt würden. Wenn Prämien gezahlt würden, so müßten dieselben steigen mit dem wachsenden Export, und das müßte sich als Ausfall in den Einnahmen aus der Branntweinsteuer bemerkbar machen. Dies ist aber nicht geschehen.

Abg. Dirichlet: Der Herr Staatssecretär sagt, wenn der Export zunimmt und zugleich auch die Steuer wächst, so ist der Beweis erbracht, daß Exportprämien nicht gezahlt werden. Aber es kommt doch in erster Linie darauf an, ob der Export in demselben Maße zunimmt wie der innere Consum. Dieser Nachweis ist nicht geführt worden. Das einfache Nichtzurückgehen der Nettoeinnahmen beweist gar nichts. (Widerspruch rechts.) Dem Buhl'schen Antrage stehe ich in mancher Beziehung sympathisch gegenüber. Nur glaube ich, daß man die Vortheile, welche die Branntweinbrennerei der Landwirthschaft bringt, nicht überschätzen sollte. Rechnen Sie nur zusammen, was durch Vermehrung der Armenlast in Folge übertriebenen Branntweingenusses, durch schlecht geleistete Arbeit und schlechte Behandlung des Viehes der Landwirthschaft an Schaden entsteht. Man kann über die Frage, wie diesem unmäßigen Branntweingenusse zu steuern sei, verschiedener Ansicht sein. Ich glaube, daß sich als das einzige wirksame Mittel die Erzeugung billigen Bieres erweisen wird. Eine Aenderung der Zollgesetzgebung in diesem Sinne dürfte am meisten zu empfehlen sein. Was die Form des Buhlschen Antrages anbetrifft, so muß ich mich gegen dieselbe erklären. Wir haben weder aus ethischen noch irgend welchen anderen Gründen Veranlassung Steuervorschläge zu machen, namentlich wenn wir dieselben nicht bestimmt formuliren können. Solche Resolutionen helfen für die Gegenwart nur wenig, aber sie können uns für die Zukunft unangenehm werden, indem sie uns bezüglich unserer Zustimmung allen Vorschlägen gegenüber vinculiren, die sich in dieser Richtung bewegen. Ich bitte darum, die Resolution abzulehnen. Was den Uhden'schen Antrag betrifft, so habe ich gestern bereits klar gelegt, daß derselbe kommen mußte. Auf der Concurrenz der einzelnen Interessentengruppen unter einander baut sich ja unser ganzes wirthschaftliches System auf. Sollte dieser Antrag angenommen werden, so wäre damit nur erwiesen, daß die Nothlage der Spiritusinteressenten noch viel größer ist als die allgemein behauptete Nothlage der Landwirthschaft. Schon gestern habe ich angeführt, daß die mit Rüben bebaute Fläche nur minimal ist in Vergleich zu der sonst von der Landwirthschaft benutzten Fläche, sie macht nur 1 % derselben aus. Wenn auch für die Brennereien die Sache nicht so klar liegt wie dort, weil aus der Kartoffellandfläche nicht ein Schluß gezogen werden kann auf die Zahl der Brennereibetriebe, so halte ich trotzdem auch hier eine Identificirung der Branntweinbrenner mit der Gesammtlandwirthschaft nicht für angezeigt. Wenn sonst von einer Nothlage der Landwirthschaft und von der Unterstützung derselben die Rede ist, da heißt es, wir müssen helfen, weil die landwirthschaftliche Bevölkerung sich in der Mehrzahl befindet. Hier aber ruft man uns zum Schutze der Branntweinbrenner auf, weil ihrer so wenige sind. Wenn wirklich die Lage der Branntweinbrenner so schrecklich ist, daß Sie die Kartoffeln nur mit 60 ₰ pro Centner verwerthen können, warum verfüttern Sie dieselben nicht direct, wie das die kleineren Besitzer thun müssen? Ein billigeres Futter können Sie doch wirklich nicht bekommen. Freilich hat Hr. Uhden bei seiner Berechnung die Frage, wie hoch der Werth der Schlempe angesetzt werden kann, außer Betracht gelassen. Wie gewöhnlich ist auch von ihm Brennerei und Kartoffelbau als ein identischer Begriff behandelt worden. Dem gegenüber möchte ich nochmals darauf hinweisen, daß die überwiegend große Masse von Landwirthen gar nicht in der Lage ist, ihr Futter zuvor noch technisch zu verwerthen. Wenn der Beweis gescheitert ist, daß die Branntweinbrenner sich in einer weit schwereren Nothlage befinden als die übrigen landwirthschaftlichen Betriebe, so ließe sich mit gleichem Rechte, wie hier von dem Abg. Uhden eine weitere Steuercreditirungsfrist für Branntweinbrenner verlangt wird, auch die Forderung aufstellen, den sämmtlichen Landwirthen Grund- und Personalsteuer u. s. w. auf neun Monate zu creditiren. Freilich würden wir dann zu finanzwirthschaftlichen Zuständen gelangen, die nicht haltbar sind.

Abg. Fürst Hatzfeldt (freicons.) steht dem Antrage Buhl sympathisch gegenüber. Ein Heruntergehen des Branntweinconsums sei sehr erwünscht. Dem Redner ist aus eigener Anschauung bekannt, daß die Arbeiter zweier Zuckerfabriken in seiner Heimath sich Morgens um 7 Uhr beim Ablösen der Tag- und Nachtarbeiter schon betrunken begegnen. Schon Luther sagte sehr richtig: Jedes Volk hat sein Laster, des Deutschen Laster aber ist der Saufteufel! (Heiterkeit.) Man schlägt die Viehfütterung denjenigen vor, die ihre Kartoffeln nicht für die Spiritusbrennerei verwenden. Es ist aber doch ein Unterschied, ob man Kartoffeln oder Schlempe füttert. (Sehr richtig! rechts.) Solche Vorschläge beweisen doch wenig Kenntniß der sachlichen Verhältnisse. Als neue Steuer empfiehlt Redner eine Fabrikat- und Consumsteuer, ein aus beiden gemischtes System.

Minister Lucius: Was zunächst die Exportbonification betreffe, so liege zwischen dem Zucker und dem Spiritus insofern ein Unterschied, als dem letzteren im Auslande jeder Markt verschlossen sei, weil er überall ein bedeutendes Steuerobject bilde, was beim Zucker nicht der Fall ist. Die Fabrikatsteuer würde unsere Productionsverhältnisse verschieben. Jetzt zumal, wo die Zuckerindustrie sich so wenig rentabel erweist, wird sich eine Brennerei aus Rüben im großen Umfange entwickeln, die für die kartoffelbautreibenden Gegenden des Ostens von bedenklicher Folge werden dürfte. Man sollte also nicht kurzer Hand über diese Fragen ein Urtheil fällen. Unsere Spiritusindustrie ist in einer schwierigen Lage. Ich resumire mich dahin: die Regierungen werden Anlaß nehmen, die ihr gegebenen Anregungen sachgemäß zu prüfen. Wenn eine große Zahl von Betrieben, die Spiritusbrennerei betreiben, in eine Nothlage gerathen ist, so ist es klar, daß davon die gesammte Landwirthschaft betroffen wird. (Beifall.)

Abg. v. Schalcha (Centr.): Eine Erhöhung der Branntweinsteuer muß eintreten. Eine Erhöhung der Maischraumsteuer ist nicht möglich; anders steht es mit der Consumtionssteuer, die sich auch als bestes Mittel, der Trunksucht zu steuern, empfiehlt.

Abg. Heine (Soc.) findet in der Zunahme der Trunksucht ein wichtiges Argument für die Verschlechterung der Lebenshaltung der ländlichen Arbeiter; diese Leute kommen immer weiter herunter, weil ihr Verdienst kein genügender ist. Wolle man der Trunksucht steuern, so müsse man auf eine Besserung der materiellen Lage der arbeitenden Klassen hinwirken.

Abg. Dirichlet: Dem Abg. v. Schalscha erwidere ich: mit welchem Recht wollen Sie einen kleinen Bruchtheil der Bevölkerung fördern, indem Sie die Gesammtheit der Steuerzahler belasten? Könnten Sie denselben fördern ohne diese Belastung, so würden wir uns freuen. Es ist ein Widerspruch in sich selbst, auf der einen Seite zu sagen: wir müssen der Landwirthschaft helfen, weil sie die große Mehrzahl des Volkes bildet, und dann wieder: wir müssen der kleinen Minderheit helfen, weil sie die Minorität ist. Es ist gefährlich, die Interessen der Branntweinbrenner mit denen der Landwirthschaft zu identificiren. In der Etablirung einer großen Brennerei liegt für den kleinen Grundbesitzer der Anreiz, den Kartoffelbau über das natürliche Maß auszudehnen und durch zu große Ausnutzung des Bodens denselben zu entkräften.

Abg. v. Kardorff: Der Abg. Dirichlet hat keineswegs die Existenz einer Branntweinexportprämie nachweisen können. Der innere Consum bewegt sich stets auf ziemlich gleichem Niveau; nur der Export ist gewachsen; und wenn sich gleichwohl kein Ausfall in den Steuererträgen ergeben hat, so beweist das, daß eben keine Prämie gezahlt wird. Eine blühende Zucker- und Brennerei-Industrie ist für den Bestand unserer Landwirthschaft absolut nothwendig; der Brennereibetrieb namentlich auch für die armen Gegenden. Es handelt sich hier um die Lebensinteressen für große, breite Volksschichten. Die Herren, welche uns auf die Weide- und Waldwirthschaft verweisen, sollten doch bedenken, daß eine Beschränkung der Landwirthschaft auf diese Betriebe zu einer Reduction der ländlichen Bevölkerung auf ein Viertel ihres jetzigen Bestandes führen müßte. Wo würde der Ersatz für unsere Armee bleiben, wenn man dafür nicht mehr die kräftigen Burschen vom Lande zur Verfügung hätte und lediglich auf die zum großen Theil schwächliche und krüppelige städtische Bevölkerung (Oho! links) angewiesen wäre?

Der Antrag Uhden wird der Budgetcommission überwiesen. Ueber den Antrag Buhl wird erst in der dritten Lesung Beschluß gefaßt.

Es folgen Wahlprüfungen, in denen eine Anzahl Mandate nach dem Antrage der Commission für giltig erklärt werden.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Deutschland.

L. **Berlin**, 27. Jan. In der X. Commission des Reichstags zur Berathung der Anträge über Sonntags-, Frauen- und Kinder-Arbeit und über den Normal-Arbeitstag wurde gestern von socialdemokratischer Seite mitgetheilt, daß noch im Laufe dieser Woche ein ausführlicher, aber über den Rahmen der Aufgabe der Commission hinausgehender Antrag eingebracht werden würde, welcher eben deshalb einer vorgängigen Berathung im Plenum bedürfen werde. Da diese aber möglicher Weise erst nach einiger Zeit stattfinden wird, so ist zu erwarten, daß die Socialdemokraten ihre Stellung zu den in der Commission zu behandelnden Fragen durch besondere Amendements zu erkennen geben werden.

Die Börsensteuercommission hat gestern Abend ihre Arbeiten begonnen, und zwar zunächst mit einer allgemeinen Erörterung über das Prinzip der procentualen Besteuerung. Eine Abstimmung hat noch nicht stattgefunden; aber es steht jetzt schon fest, daß von den 21 Mitgliedern der Commission nur 7, nämlich die Nationalliberalen, die Freisinnigen und der Abg. Kopfer (Volksp.) Gegner der Procentualsteuer sind, während die Deutschconservativen, Reichspartei und Socialdemokraten sich für das Prinzip des Antrags von Wedell aussprechen. Bezüglich des Antrags Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode, an die Stelle des Prinzips der procentualen Steuer den Schlußnotenzwang zu setzen, und eine Scalensteuer einzuführen, erklärte der Antragsteller, der Antrag sei durch ein Mißverständniß schon jetzt zur Vertheilung gelangt, derselbe sei für ein späteres Stadium der Verhandlung bestimmt gewesen. Graf zu Stolberg scheint sich dennoch überzeugt zu haben, daß die „Kreuzztg." Recht hatte, als sie denselben lediglich für eine „Privatarbeit" des Verfassers erklärte. Selbst der Regierungscommissar Geh. Rath Neumann erklärte den von dem Grafen Stolberg der Steuerscala zu Grunde gelegten Steuersatz von 1/10 pro Mille des Werthes für zu niedrig. Der Antrag Stolberg kann demnach als beseitigt angesehen werden.

In der heutigen Sitzung der Petitionscommission des Reichstags wurde, nach Feststellung des Berichts des Abg. Nobbe über die Petitionen betr. die Entsendung von Arbeitern zur Weltausstellung in Antwerpen, eine Reihe von Petitionen für ungeeignet zur Berathung im Plenum erklärt.

* **Berlin**, 27. Jan. Bei der Berathung des Arbeiterschutzantrags v. Hertling u. Gen. trifft der Reichskanzler, wie erinnerlich, in überraschend scharfer Weise, daß das Centrum es der Regierung überlassen wolle, praktische Vorschläge zu machen. Die Herren Dr. Lieber, Hitze, Greuben u. s. w. haben sich diesen Vorwurf, wie es scheint, zu Herzen genommen und einen Gesetzentwurf, nämlich in der Commission, eingebracht, der die vom Reichskanzler beklagte Lücke in der für die Antragsteller allerdings möglichst mühelosesten Weise ausfüllt, indem sie eine Ausgabe des schwerwiegenden Gesetzes über die Arbeit in den Fabriken für Deutschland veranstaltete.

Berlin, 27. Jan. Der dreizehnte deutsche Handelstag ist heute Vormittag 10¼ Uhr im Saale des Börsen-Gebäudes zusammengetreten. Commerzienrath Delbrück eröffnete die Versammlung mit der Verlesung eines Schreibens des erkrankten Ministers v. Bötticher, in welchem dieser sein Ausbleiben entschuldigt. Das Bureau wurde durch Acclamation gewählt und zwar besteht dasselbe aus den Herren Delbrück (Vorsitzender), Woermann-Hamburg (erster Stellvertreter) und Frommel-Augsburg (zweiter Stellvertreter). Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die deutsche Colonialpolitik und hatte zum Referenten Herrn A. Woermann-Hamburg. Derselbe befürwortete folgende Resolution:

Der deutsche Handelstag begrüßt freudig, daß die Reichsregierung einen Anfang mit einer praktischen Colonialpolitik gemacht hat, da durch dieselbe der deutschen Industrie neue Absatzgebiete erschlossen, dem deutschen Handel kräftiger Schutz und Förderung gewährt und für die Schifffahrt vermehrter Verkehr geschaffen wird.

Die Resolution wurde einstimmig, also auch unter Zustimmung der freihändlerischen Mitglieder, angenommen. Sodann genehmigte der Handelstag den Etatsentwurf, ebenso nach einem Referat des Stadtraths Schnoor, Leipzig, welcher aus Anlaß des im nächsten Jahre bevorstehenden 25jährigen Jubiläum des Handelstages hinweist, die vorgeschlagene Art der Vertheilung der Beiträge. Der Etat schließt mit 29 049 Mk. Einnahmen und mit 29 118 Mk. Ausgaben ab. Aus dem Geschäftsberichte ist zu erwähnen, daß gegenwärtig 133 Handels- und Gewerbekammern, kaufmännische Corporationen und wirthschaftliche Vereine dem deutschen Handelstage angehören. Die dem Berichte beigegebene Kassenübersicht für das Verwaltungsjahr vom 1. April 1883 bis 31. März 1884 schließt mit rund 24 000 Mark Einnahme und 26 350 Mk. Ausgabe, die für das Verwaltungsjahr vom 1. April 1884 bis 31. Dezember 1884 mit rund 23 120 Mk. Einnahme und 19 780 Mk. Ausgabe ab.

Schließlich sprach noch General-Consul Russel über die bezüglich der Umsätze der mobilen Handelswerthe gemachten Vorschläge; er bekämpfte die procentuale Börsensteuer und den Antrag v. Wedell-Malchow. Seinem Vorschlage gemäß wurde eine Resolution angenommen.

Um 5¼ Uhr wurde der Handelstag geschlossen.

* Prinz Wilhelm tritt am heutigen Tage in sein siebenundzwanzigstes Lebensjahr.

* Der Ausschuß des „Vereins mit dem langen Namen" hat gestern einstimmig eine Resolution angenommen, welche den Wedell'schen Börsensteuer-Gesetzentwurf für völlig unannehmbar erklärt. Sodann beschäftigte sich der Verein mit der Dampfervorlage, welche er für ein geeignetes Mittel zur Erweiterung der Absatzgebiete für unsere industriellen Erzeugnisse erklärte.

* Die hiesige chinesische Gesandtschaft beantwortet alle Gesuche, welche namentlich von inactiven deutschen Offizieren an sie wegen Engagements für die chinesische Armee gerichtet werden, mit folgender hektographirter Antwort:

„Berlin, den ..ten .... 1885. Ew. Wohlgeboren! Im Auftrage der kaiserlich chinesischen Gesandtschaft erlaube ich mir Ihnen mitzutheilen, daß der hiesigen Gesandtschaft keinerlei Ordre zugegangen ist, preußische Offiziere nach China zu engagiren. Mit Achtung Kinginthai."

* In Görlitz ist aus Arbeiterkreisen dem Vorstande des Vereins der deutsch-freisinnigen Partei der dringende Wunsch ausgesprochen, daß er eine Versammlung behufs Abfassung eines Protestes gegen die beabsichtigte Erhöhung der Getreidezölle einberufe, da sie von derselben eine erhebliche Vertheuerung des Brodes befürchten. Der Vorstand hat, dem „N. Görl. Anz." zufolge, den Beschluß gefaßt, in nächster Woche eine solche Versammlung zu berufen.

* Nach dem „Berl. Tagebl." soll der Kaiser die Todesurtheile gegen die im Leipziger Anarchistenprozeß verurtheilten Reinsdorff und Genossen bereits bestätigt haben.

Dortmund, 26. Januar. Die gestrige General-Versammlung der hiesigen Fortschrittspartei hat ihren Anschluß an die deutsch-freisinnige Partei mit großer Mehrheit beschlossen und zugleich mit dem Abg. Lenzmann in Betreff der Bildung einer norddeutschen demokratischen Partei sich nicht einverstanden erklärt.

Nürnberg, 25. Januar. Der hiesige Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, eine Eingabe an den Reichstag zu richten, worin Ablehnung der Zolltarifnovelle nachgesucht wird. Begründet ist dieser Beschluß hauptsächlich damit, daß nach Einführung der beabsichtigten höheren Zollansätze der communale Mehlaufschlag im Betrage von circa 110 000 Mk. pro Jahr, sowie auch der städtische Getreideaufschlag gemäß den Bestimmungen des Zollvereinsgesetzes vom 9. Juli 1867 in Wegfall kommen müßten, wodurch für Nürnberg eine Erhöhung der Communal-Umlagen um 18 bis 20 Procent nöthig werden würde.

Wilhelmshaven, 26. Januar. Das Panzerschiff „Friedrich Carl" wird am 1. Februar d. J. mit Flaggenparade in Dienst gestellt. Der Stab genannten Schiffes wird bestehen aus: Capitän z. S. Stempel als Commandant, Capitän-Lieutenant Rosendahl als erster Offizier, Lieutenants z. S. Gülich, Schulz, Bachem, v. Bassewitz, Oehmke, Habermaas als Wachtoffiziere, Assistenzarzt 1. Klasse Weinheimer, Maschinen-Ingenieur Aßmann, Unterzahlmeister Köpke.

Schweiz.

Zürich, 25. Januar. Eine von etwa 800 Personen besuchte Arbeiterversammlung, in welcher Nationalrath Vögelin über das Thema „Internationale Fabrikgesetzgebung" referirte, faßte, wie man der „Fr. Ztg." schreibt, einen einstimmigen Protest gegen die im deutschen Reichstag gefallene Aeußerung, die schweizerischen Arbeiter verfluchten den Maximalarbeitstag. Diese Unwahrheit sei auf den Auslassungen Prof. Cohns statt auf Thatsachen basirt. Für die Arbeiter sei der Normalarbeitstag eine nie aufzugebende Errungenschaft. Der Protest bedauert die Ablehnung der Regelung der Frage auf internationalem Wege durch die deutsche Regierung und fordert die Arbeiter aller Länder, besonders Deutschlands, zur Durchführung des Kampfes für Arbeiterschutz auf.

Rußland.

* Wie aus Warschau gemeldet wird, hat sich dort das Leichenbegängniß des polnischen Dichters Odyniec, an welchem eine fünfzehntausendköpfige Menschenmenge Theil nahm, zu einer imposanten polnischen Trauerkundgebung gestaltet. Den Warschauer Polenblättern wurde sofort von der Censurbehörde mittelst Circulärs untersagt, über jene Manifestation den Lesern zu berichten.

* In Pultawa feuerten am 18. d. zwei Individuen, Namens Ptschelinzew und Leonow, auf den Polizeichef Kollert, aber ohne ihn zu treffen. Die Attentäter wurden verhaftet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Mordversuch ein Racheact der Nihilisten war.

Danzig, 28. Januar.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 29. Januar.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wärmerer Temperatur und starkem Winde ziemlich trübes Wetter. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Von der Weichsel.]** Nach einem Telegramm aus Warschau war der Wasserstand der Weichsel am 27 d. 0,58, heute 1,27 Meter. Das Wasser fällt. Das Eis steht.

* **[Begräbnißfeier.]** Heute Vormittag fand die Beerdigung des verstorbenen Bankdirectors Schottler statt. Um 10 Uhr Morgens begannen die Trauerfeierlichkeiten in dem Saale der Loge vor dem Hohen Thore, wo die Leiche aufgebahrt war. Hr. Prediger Bertling hielt eine ergreifende Gedächtnißrede und nachdem darauf der derzeitige Meister vom Stuhl, Hr. Fewson, in einer Ansprache der Verdienste des Verstorbenen gedacht, setzte sich der imposante Trauerzug, an welchem sich eine zahlreiche Menge von Bürgern unserer Stadt, namentlich die Kaufmannschaft, betheiligte, nach dem Heiligen Leichnamskirchhofe in Bewegung, wo die irdischen Ueberreste Schottlers dem Schoße der Erde übergeben wurden.

* **[Militärische Ernennungen.]** Der bisherige Büchsenmacher Fricke ist als Oberbüchsenmacher bei der Gewehrfabrik in Danzig angestellt; der Oberbüchsenmacher Usbeck von der Gewehrfabrik in Danzig ist zu derjenigen in Spandau versetzt.

* **[Stadttheater.]** Das Gastspiel von Frl. Unger-Ubrich hat zu keinem Engagement geführt. — In der morgigen Vorstellung der „Regimentstochter" hat Frau Monhaupt die Titelpartie, Hr. Herms singt hier zum ersten Male den Tonio. Als Einlage singt Frau Monhaupt „Bravour-Variationen über ein Thema von Mozart mit obligater Flöte" von Adam. Dieser Vorstellung ist ein Ballet-Divertissement beigegeben, für welches der Kapellmeister des Stadttheaters Hr. Götze die Musik componirt hat. Es führt den Titel „Waldeszauber."

* **[Zur Affäre Behrendt]** schreibt man der „Allg. Ztg." aus Marienburg: „Behrendt hatte bald nach seiner Ankunft in Newyork sein Leben zu Gunsten von Anverwandten für 10 000 Dollar (etwa 20 000 ℳ) versichert. Als Bundesmarschall Bernhard den Arrestanten aus dem Newyorker Gefängniß abholte, um ihn nach dem Dampfer zu bringen, durchsuchte er ihn gründlich, da Behrendt wiederholt erklärt hatte, er werde Selbstmord begehen. Der Gefangene bat Herrn Bernhard fußfällig, ihm ein Taschenmesser mit mehreren Klingen zu belassen, allein vergeblich. Dann bat er Herrn Bernhard, Frl. Bertha Rosenthal, deren Adresse er angab, zu ersuchen, seinem Schwager Goldstein in Elbing zu telegraphiren, daß er mit dem Dampfer „Salier" „abgereist" sei, seiner Frau und Kinder gedachte er mit keinem Worte. Auf dem Wege nach dem Dampfer bat er den Beamten, er möge ihm vom deutschen Consul ein paar Dollar erbitten, denn er müsse auf der Reise wenigstens täglich ein paar Cigarren rauchen und hier und da ein Glas Bier trinken. Auch dieser Wunsch ward ihm nicht erfüllt und schließlich fügte er sich schweigend seinem Geschick.

* **[Unglücksfälle.]** Ein sehr schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern bei der Dreschmaschine auf dem Gute Rexin. Die unverehelichte 23 Jahre alte Auguste Gartmann, welche mit bei derselben beschäftigt war, wurde nach einer andern Stelle gerufen und stieg, statt herumzugehen, über das im Gange befindliche Getriebe und gerieth dabei mit dem rechten Fuße in die Trommel. Der Fuß wurde ihr, ehe die Maschine zum Stehen gebracht werden konnte, zermalmt. Es erfolgte sofortige Ueberführung nach dem Stadt-Lazareth, wo das Bein bis unterm Knie amputirt wurde. — Der auf der Devrient'schen Werft vorgestern verunglückte Arbeiter Friedrich Karow ist gestern an den erlittenen Verletzungen, Bruch der Wirbelsäule und Schädelgrundfläche, im Stadt-Lazarets gestorben. K. ist ein nüchterner und tüchtiger Arbeiter gewesen.

[Polizeibericht vom 28 Januar.] 1 Mädchen, 4 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schneider wegen Sachbeschädigung, 2 Personen wegen Holzdefraudation, zwei Personen wegen unbefugten Knochengrabens, 1 Person wegen Trunkenheit, 30 Obdachlose 16 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: 1 Siegelring, 1 silberne Remontoiruhr mit Talmikette. — Gefunden: auf der Lastadie 1 Kindermuff, am Postschalter des hiesigen Postamts I. 1 Stock, abzuholen von der Polizei-Direction.

♁ **Neufahrwasser**, 28. Jan. Gestern Nachmittag kehrte der Mittags in See gegangene Dampfer „Sophie" in den hiesigen Hafen zurück. Die aus Getreide bestehende Ladung desselben hatte sich in einem Apartement erhitzt und dieser Theil wird wahrscheinlich gelöscht werden müssen. Das Schiff hat zu diesem Behufe bereits im Hafenbassin geholt und sind Leichterfahrzeuge längsseit geschafft. — Der englische Dampfer „Leda", welcher vor einiger Zeit auf See die Schraube verloren und Neufahrwasser als Nothhafen genommen, hat seine Reparaturen beendet und dürfte, nachdem der gelöschte Theil der Ladung wieder eingenommen, in den nächsten Tagen den Hafen wieder verlassen.

pp. **Elbing**, 27. Januar. Das am 1. Dezember v. J. von der sog. Landrathspartei begründete „Elbinger Tageblatt" hört mit Ablauf dieser Woche zu erscheinen auf. Gänzlicher Mangel an Abonnenten, sowie die jammervolle Druckausstattung sind Hauptgrund des Eingehens. Die Begründer haben bei dem Unternehmen ca. 5000 ℳ zugesetzt.

⚮ **Christburg**, 27. Jan. Die Kinderkrankheiten Scharlach, Diphtheritis und Bräune treten hier geradezu verheerend auf, so daß ein Antrag auf Schließung der Schulen bei dem Landrathsamt bereits gestellt worden ist.

C **Stuhm**, 27. Jan. Am 25. d. feierte die hiesige Bürger-Ressource in den Räumen des Schützenhauses ihr Winterfest. Es fanden Theateraufführungen und Vorträge des aus Mitgliedern der Ressource gebildeten Chors unter der Leitung des Lehrers und Organisten Zynda statt. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am gestrigen Tage in der Finck'schen Bierbrauerei hierselbst. Der dort bedienteste Arbeiter Sch. fiel mit Gesicht und Armen in einen Behälter mit kochendem Wasser und trug schwere Brandwunden davon.

⋉ **Aus dem Kreise Marienwerder**, 27. Januar. Die königl. Gestüts-Direction besetzt in diesem Jahre die Beschälstationen Marienwerder mit 5, Neuhof, Kl. Nebrau und Gremblin mit je 2 Hengsten. Die Beschäler treffen etwa Mitte Februar am Stationsorte ein und werden dort bis gegen Ende Juni belassen. — In Poln. Grünhof ist die Leiche des Arbeiters Michael Nickel, eines etwa 70 Jahre alten Mannes, in einem Bruche eingefroren gefunden worden. Die Leiche ist secirt worden.

± **Neuenburg**, 27. Januar. Herr Rechtsanwalt Kabilinski in Graudenz, Vorsteher des dortigen Gewerbevereins, wird, wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, in nächster Zeit hier eintreffen, um den hiesigen Gewerbetreibenden Vortrag zu halten behufs Theilnahme an der im Sommer d. Js. in Graudenz stattfindenden Gewerbeausstellung.

□ **Graudenz**, 27. Januar. Wie wir hören, werden bereits jetzt Vorkehrungen auf der Festung getroffen, um es zu ermöglichen, daß sämmtliche Offiziere — auch die verheiratheten — dort wohnen können. Den Beamteten, welche nicht unmittelbar zur Truppe gehören, sind die Wohnungen gekündigt worden, und werden dieselben für Stabsoffiziere eingerichtet. Ein anderes Gebäude wird zur Unterbringung von 16 unverheiratheten Offizieren eingerichtet. Auf diese Weise werden unten in der Stadt eine Menge Wohnungen frei und die sehr hohen Miethspreise bedeutend sinken. — Die Eisenbahn-Direction in Bromberg beabsichtigt den nach Laskowitz abgehenden und kommenden letzten Zug — Anschluß an den Courierzug — eingehen zu lassen, und wir werden genöthigt sein, zur Post nach Warlubien unsere Zuflucht zu nehmen. So wünschenswerth und bequem auch der Zug für die Reisenden, so wenig lohnend ist er für die Bahnverwaltung, und man kann es ihr durchaus nicht verdenken, wenn sie den alten Status wiederherstellt — ein Versuch, der nicht geglückt.

s. **Von der Kulmer Fähre**, 27. Januar. Von morgen ab können leichte Fuhrwerke die Eisdecke passiren. Wasserstand 0,76 Meter. Bis zum Passiren der Posten und Lastwagen wird es noch lange dauern, wenn der Frost nicht zunimmt. Das Setzen des Eises war beinahe so, als wenn ein stehendes Wasser zufriert. Es fand keine Schiebung des Eises statt, welches den Morgen darauf nur eine Stärke von 3 Centimt. hatte.

Thorn, 27. Januar. Zur Feier des 200-jährigen Geburtstages Sebastian Bach's und Händel' wird hier gegen Ende März ein geistliches Concer veranstaltet werden.

Königsberg, 27. Jan. Seit dem verflossenen Sonnabend hat die Getreidezufuhr aus Rußland per Bahn erheblich zugenommen. Es kamen von Sonnabend bis Montag auf beiden Bahnen zusammen über 300 mit Getreide beladene Waggons hier an. — Ueber das finanzielle Ergebniß der im vorigen Jahre hier stattgehabten Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, sowie von Rindern, Schweinen, Schafen und Geflügel erfahren wir jetzt, nachdem die Rechnung abgeschlossen ist, daß zum Besuche der Ausstellung 8195 Eintrittskarten gelöst worden, und daß die Kosten, welche 12 986,77 ℳ betragen haben, durch die Einnahmen an Standgeldern und Entrée etwas mehr als gedeckt sind, so daß noch ein Ueberschuß von 437,23 ℳ an die Kasse des landwirthschaftlichen Centralvereins abgeführt werden konnte. (K. H. Z.)

* Die Bernsteinfabrik des Herrn Becker (in Firma Stantien u. Becker), Vorstädtische Sattlergasse 5, weist seit einigen Tagen in ihren Arbeitsräumen elektrische Beleuchtung auf.

Memel, 27. Januar. Nächsten Donnerstag geben die Herren De Ahna, Panzer und Staeding und Frl. Tosti ein Concert.

Vermischtes.

Berlin, 27. Januar. Ueber das Testament des verstorbenen Prinzen August von Würtemberg erfährt die „Post", daß seine Tochter, Frau von Schenck, 300 000 ℳ erhalten hat, außerdem eine jährliche Rente von 6000 ℳ für ihre Person. Sämmtliche Diener erhalten ihr bisheriges Gehalt als Pension bis an ihr Lebensende. Aus dem Hauptheil des Vermögens, circa 1 Million, ist ein Fideicommiß errichtet, dessen Zinsgenuß dem jeweiligen Thronerben in Würtemberg, also jetzt dem Prinzen Wilhelm von Würtemberg, zufallen soll.

* In den Tagen vom 6. bis 8. Februar findet in Berlin (Seefeld's Salon, Grenadierstraße 33) die Generalversammlung der Vereinigung deutscher Handelsgärtner statt, zu welcher alle Gärtner und diejenigen, die sich für die Bestrebungen des Vereins interessiren, eingeladen sind.

* Gestern Abend fand im Zoologischen Garten der Festcommers zu Ehren des Amtsjubiläums der Professoren Adler, Hertzer, Weber und Brandt statt, an welchem etwa 400 Studirende der Technischen Hochschule, das Lehrer-Collegium und zahlreiche Gäste Theil nahmen.

* In dem Befinden Wilhelm Taubert's ist eine bedeutende Besserung eingetreten, doch haben die Aerzte die größte Schonung anempfohlen, so daß der Altmeister — zum ersten Male seit 53 Jahren — neulich nicht im Stande war, das Hof-Concert zu dirigiren.

* Die polnische Tragödin Modrzejewska soll, wie die „Nat.-Ztg." meldet, die Absicht hegen, mit einer eigenen Gesellschaft in Berlin zu gastiren und in englischer Sprache die Stücke aufzuführen.

* Die vorgestrige Wohlthätigkeitsvorstellung im „Deutschen Theater" brachte eine Einnahme von über 4000 M, und als Benefiz Hälfte fällt dem Comité für die Sammlungen zu Gunsten der Opfer der spanischen Erdbeben die Summe von 2145 M zu.

Leipzig, 26. Januar. Das spurlose Verschwinden eines früheren hiesigen Hoteliers L. erregt hier in weiteren Kreisen ziemliches Aufsehen. Derselbe ist vor circa 8 Tagen, ohne seiner Familie Lebewohl zu sagen, abgereist und hat das ganze nicht unbeträchtliche Vermögen seiner Frau in Höhe von circa 150 000 M mitgenommen.

Hamburg, 25. Jan. In der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung, welche bis gegen 1 Uhr in der Nacht andauerte, wurde der 22jährige Schneidergeselle Königsberg, der am 28. August v. J. den hiesigen Geldwechsler Kauer bei einem räuberischen Ueberfalle gefährlich verwundet hatte, zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Fall machte zur Zeit deshalb großes Aufsehen, weil diesem Ueberfall die Ermordung und Verletzung der Stuttgarter und Wiener Geldwechsler Heilbronner und Eiser vorangegangen war; doch hat sich nicht herausgestellt, daß Königsberg irgendwelche politische Beweggründe gehabt hätte.

Breslau, 26. Jan. Der Winter ist und hier mit aller Macht eingezogen und hat die Oder mit einer Eisdecke bedeckt, welche in diesen Tagen dem Schlittschuhsport übergeben werden soll. In Hirschberg sank das Quecksilber auf 29° C., eine Kälte, welche selbst im Riesengebirge nicht gerade häufig ist und von einem dortigen Blatte als „sibirisch" bezeichnet wird. — In Oberschlesien haben sich Wölfe gezeigt, welche jedenfalls durch die Kälte und den Nahrungsmangel aus den Sudeten in die bewohnten Gegenden getrieben wurden. — In Glogau wurden dieser Tage zwei Urtheile wegen Doppelgattenmordes gefällt. Ein gewisser Körber hatte seine Frau, eine gewisse Wirth ihren Gatten vergiftet, um über die Leichen hinweg an den Traualtar zu treten. Ersterer wurde zum Tode, letztere zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* Als Erheiterung wird der „Weim. Ztg." folgende Bärengeschichte mitgetheilt: Die Nachricht, daß das Bärenpaar auf der Wartburg sich eines Sprößlings zu erfreuen hatte, hat nicht allein hier, sondern auch in anderen Orten freundliches Interesse erregt. Aus Jena hat „der akademische Verein angebundener Bären" durch eine an „Meister Petz und Frau" gerichtete Postkarte seinen Sympathien in folgendem Ausdruck gegeben: „Herzlichen Glückwunsch zur glücklichen Geburt Ihres Erstgeborenen! Möge demselben ein langes Leben beschieden sein und er baldigst als Fuchs nach Jena kommen, wo schon so mancher Bär angebunden worden ist. Herzlichen Gruß von Haus zu Haus. Der akademische Verein angebundener Bären." Der Wunsch, den jungen Bär „als Fuchs" nach Jena kommen zu sehen, wird sich aber nicht erfüllen: der junge Bär ist todt. Die Bärenmutter hat ihr Erstgeborenes ganz zärtlich behandelt, auch dasselbe vor dem lieblosen Bärenvater zu schützen gesucht, es ist ihr dies aber nicht lange geglückt. Der grausame Bärenvater hat gestern einen geeigneten Augenblick wahrgenommen und sein junges Bärchen aufgefressen.

Verden, 25. Januar. Die Revisoren der Sparkasse des Amts Verden haben bis heute ein Manco von 2 260 000 M an Tage gefördert. Die Revision ist aber noch nicht abgeschlossen; die Veruntreuungen des früheren Directors Boß werden demnach eine weit höhere Summe erreichen, als man anfangs annahm. Der Bürge, Commerzienrath Friedrichs von hier, bietet bereits das Gut Lohrstorff bei Oldenburg in Holstein zum Verkauf aus. Der Haupthof hat bisher 24 000 M jährlich eingebracht, und die Forsten und übrigen Ländereien 30 000 M Pacht eingetragen.

Geißlingen (Württemberg), 26. Jan. Soeben halb 6 Uhr flog eine Rottweiler Pulvermühle auf, wobei, soweit bis jetzt bekannt, 3 Personen getödtet sind.

Bonn, 26. Jan. In der Stadt ist das Gerücht verbreitet, der zum Tode verurtheilte Raubmörder Dahlhausen habe gestern seinen Schwiegervater als Mitschuldigen seiner schrecklichen That an Frau Wittwe Carstanjen bezeichnet. Wie es heißt, ist Dahlhausens Schwiegervater bereits verhaftet und hierselbst eingebracht worden. Es bleibt abzuwarten, ob man es mit dem Geständnisse wahrer Thatsachen oder mit Vorspiegelungen zu thun hat, welche darauf ausgehen, die Vollstreckung des Todesurtheils hinauszuschieben.

Lotterie.

[Berichtigung.] Ein Gewinn zu 6000 M ist nicht auf Nr. 39 312, sondern auf Nr. 39 212 gefallen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 28. Januar.

	Crs. v. 27.				Crs. v. 27.
Weizen, gelb			II.Orient-Anl	65,20	64,90
April-Mai	165,70	166,20	4% rus.Anl.80	82,90	82,70
Juni-Juli	171,50	172,20	Lombarden	242,50	243,00
Roggen			Franzosen	505,00	503,00
April-Mai	146,20	146,50	Cred.-Actien	515,50	515,00
Mai-Juni	146,50	146,70	Disc.-Comm.	204,50	205,00
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	150,70	151,40
Januar	23,60	23,70	Laurahütte	100,00	100,90
Rüböl			Oestr. Noten	165,60	165,65
April-Mai	52,50	52,90	Russ. Noten	214,35	214,45
Mai-Juni	52,70	53,00	Warsch. kurz	214,15	213,90
Spiritus loco	43,20	43,50	London kurz	—	20,46
April-Mai	44,50	44,90	London lang	—	20,28⁵
4% Consols	103,36	103,55	Russische 5% SW-B. g. A.	64,70	64,40
3½% westpr. Pfandbr.	95,70	95,75	Galizier	110,20	110,00
4% do.	102,20	102,20	Mlawka St.-P.	114,00	114,00
5% Rum.G.-R.	95,70	95,75	do. St.-A.	82,50	82,90
Ung.4% Gldr.	81,00	81,00	Ostpr. Südb.	101,50	102,00

Neueste Russen 97,75.
Fondsbörse: ziemlich fest.

Hamburg, 27. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine fest, ⅌ April-Mai 167 Br., 166 Gd. — Roggen loco und auf Termine fest, ⅌ Januar 125,00 Br., 124 Gd., ⅌ April-Mai 125 Br., 124 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 54, ⅌ Mai 54. — Spiritus matter, ⅌ Jan. 34¼ Br., ⅌ Febr.-März 34¼ Br., ⅌ März-April 34¼ Br., ⅌ April-Mai 34¼ Br. — Kaffee matt, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 7,10 Br., 7,05 Gd., ⅌ Januar 6,95 Gd., ⅌ Febr.-März 6,90 Gd. — Wetter: Frost.

Bremen, 27. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,95 bez., ⅌ Febr. 6,95 bez., ⅌ März 7,05 Br., ⅌ April 7,10 Br., ⅌ August-Dezbr. 7,45 Br.

Frankfurt a. M., 27. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 257⅜, Lombarden 120⅝, 4% ungar. Goldrente 80⅝, Gotthardbahn 108¼. Still.

Wien, 27. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,47½, 5% österr. Papierrente 98,65, österr. Silberrente 84,10, österr. Goldrente 106,50, 6% ungar. Goldrente 124,10, 4% ungar. Goldrente 99,45, 5% ungar. Papierrente 93,00, 1854er Loose 126,75, 1860er Loose 135,25, 1864er Loose 173,25, Creditloose 176,00, ungar. Prämienloose 119,00, Creditactien 303,90, Franzosen 304,25, Lombarden 145,80, Galizier 266,00, Kaschau-Oderberger 147,50, Pardubitzer 154,50, Nordwestbahn 172,75, Elbthalbahn 176,75, Elisabeth-Bahn 237,25, Kronprinz-Rudolfbahn 182,75, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2420,00, Unionbank 81,50, Anglo-Austr. 104,50, Wiener Bankverein 103,75, ungar. Creditactien 313,50, Deutsche Plätze 60,40, Londoner Wechsel 123,70, Pariser Wechsel 48,82, Amsterdam. Wechsel 102,10, Napoleons 9,75½, Dukaten 5,76, Marknoten 60,40, Russ. Banknoten 1,19⅝, Silbercoupons 100, Tramway 211, Tabaksactien 94,50.

Amsterdam, 27. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ⅌ März 212. Roggen ⅌ März 157, ⅌ Mai 156.

Antwerpen, 27. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer steigend.

Antwerpen, 27. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18 bez. und Br., ⅌ Januar — Br., ⅌ Februar 17⅝ Br., ⅌ März 17⅝ Br., ⅌ September-Dezember 18¾ Br. Ruhig.

Paris, 27. Jan. Rohzucker 88° fest, loco 34,25—34,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 ⅌ 100 Kilogr. ⅌ Januar 41,80, ⅌ Februar 41,80, ⅌ März-Juni 42,75, ⅌ Mai-August 43,50.

Paris, 27. Jan. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, ⅌ Januar 21,10, ⅌ Februar 21,30, ⅌ März-April 21,60, ⅌ März-Juni 22,10. — Roggen ruhig, ⅌ Januar 16,50, ⅌ März-Juni 17,00. — Mehl 9 Marques ruhig, ⅌ Jan. 46,10, ⅌ Febr. 46,10, ⅌ März-April 46,50, ⅌ März-Juni 46,60. — Rüböl ruhig, ⅌ Jan. 66,50, ⅌ Febr. 66,50, ⅌ März-Juni 67,75, ⅌ Mai-August 68,75. — Spiritus fest, ⅌ Januar 45,25, ⅌ Febr. 45,50, ⅌ März-April 46,00, ⅌ Mai-August 46,75. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 81,62½, 3% Rente 79,82½, 4½% Anleihe 109,92½, Italienische 5% Rente 97,40, Oesterreich. Goldrente 88½, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80⅜, 5% Russen de 1877 99¾, III. Orientanleihe —, Franzosen 623,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 313,75, Lombard. Prioritäten 308,00, Neue Türken 16,12½, Türkenloose 45,60, Credit mobilier 270, Spanier neue 60⁹⁄₁₆, Banque ottomane 600,00, Credit foncier 1318, Aegypter 335, Suez-Actien 1852, Banque de Paris 730, Banque d'escompte 550. Wechsel auf London 25,31½, Foncier ägyptien —, Tabaksactien 512,50, 5% privileg. türk. Obligationen 405,00.

Liverpool, 27. Januar. Getreidemarkt. Weizen 1—2 d., Mais 1 d., Mehl 6 d. per Sack billiger.

Liverpool, 27. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner träge, Surats stetig. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 6, Februar-März-Lieferung 6, April-Mai-Lieferung 6⅛, Mai-Juni-Lieferung 6³⁄₁₆, August-Sept.-Lieferung 6¹¹⁄₃₂ d.

London, 27. Januar. Consols 99⅞, 4% preußische Consols 101½. 5% italien. Rente 96. Lombarden 12⅜. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 96½. 5% Russen de 1872 96¼, 5% Russen de 1873 96. 5% Türken de 1865 7⅞. 4% fundirte Amerikaner 124⅝. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 79¼. Neue Spanier 60⅛. Unif. Aegypter 66⅛. Ottomanbank 13⅝, Suezactien 73. Silber —. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,69, Wien 12,52½, Paris 25,55, Petersburg 24¹¹⁄₁₆. Platzdiscont 3½ %.

London, 27. Januar. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

London, 27. Jan. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 12 stramm.

Glasgow, 26. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 42 sh.

Petersburg, 27. Januar. Wechsel London 3 Monat 25¼. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 215⅛. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 126¾. Wechsel Paris, 3 Monat, 266. ½-Imperials 7,80. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 216¾. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 211½. Russ. Anleihe de 1873 144. Russ. Anleihe de 1877 —. Russ. 2. Orientanleihe 98. Russ. 3. Orientanleihe 98. Russische 6% Goldrente 165. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 142¼. Große russische Eisenbahnen 247. Kursk-Kiew-Actien 302½. Petersburger Disconto-Bank 548. Warschauer Disconto-Bank 312½. Russische Bank für auswärtigen Handel 309½. Privatdiscont 6⅛ %. — Productenmarkt. Talg loco 56,00, ⅌ August —. Weizen loco 11,00. Roggen loco 8,40. Hafer loco 5,40. Hanf loco 45. Leinsaat loco 15,50. — Wetter: Milde.

Newyork, 26. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,82½, Cable Transfers 4,86¼, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 121½, Erie-Bahn-Actien 12⅞, Newyorker Centralb.-Actien 86¾, Chicago-North Western-Actien 89⅞, Lake-Shore-Actien 60⅝, Central-Pacific-Actien 31⅛, Northern Pacific-Preferred-Actien 38⅜, Louisville und Nashville-Actien 24⅛, Union Pacific-Actien 49⅛. Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 72⅞. Reading u. Philadelphia-Actien 15½, Wabash Preferred-Actien 12½, Illinois Centralbahn-Actien 121½, Erie Second-Bonds 54⅛, Central-Pacific-Bonds 110⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10⅝, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7½ Gd., do. do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificates — D. 69¼ C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,85. — Kaffee (fair Rio-) 9,30. — Schmalz (Wucox) 7,55, do. Fairbanks 7,47, do. Rohe und Brothers 7,50. Speck 7⅛. Getreidefracht 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Januar.

Weizen loco unverändert, ⅌ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—132℔	160—165 M Br.	120—160 M bez.
hochbunt	127—132℔	160—165 M Br.	
hellbunt	122—128℔	150—160 M Br.	
bunt	125—130℔	150—160 M Br.	
roth	125—132℔	140—158 M Br.	
ordinair	115—128℔	125—148 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 148 M

Auf Lieferung bunt 126℔ ⅌ April-Mai 148 M bez., ⅌ Mai-Juni 150½ M Br., 150 M Gd., ⅌ Juni-Juli 153 M Br., 152 M Gd., ⅌ Juli-August 155 M Br., 154 M Gd.

Roggen loco fest, ⅌ Tonne von 2000 ℔
grobkörnig ⅌ 120℔ inländ. 127½, 128 M
feinkörnig ⅌ 120℔ transf. 118 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 128 M, unterpoln. 120 M, transf. 118 M
Auf Lieferung ⅌ April-Mai unterpolnischer 121 M Br., 120½ M Gd., do. transit 120 M Br., 119½ M Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 2000 ℔
große 111/3℔ 130—139 M
russische 108℔ 117 M

Erbsen ⅌ Tonne von 2000 ℔
weiße Mittel- 125 M
Futter- transf. 110 M

Heddrich russ. 125—133 M

Kleesaat ⅌ 200 ℔
schwedisch 84 M

Kleie ⅌ 100 ℔ 3,80—4,10 M

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 42,00 M bez.

Petroleum ⅌ 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,40 M Original-Tara.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,55 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,40 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,55 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 102,00 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28. Januar.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: milde und trübe, feucht. Wind: WSW.

Weizen loco konnte am heutigen Markte für inländischen behauptete Preise bedingen, dagegen war die Stimmung für Transitwaare eher etwas matter. 450 Tonnen wurden gehandelt, und ist gezahlt für inländischen Sommer- besetzt 123℔ 147 M, Sommer- 132 bis 136/7℔ 154—156 M, roth milde 128℔ 156 M, roth 125/6℔ 153 M, bunt 126℔ 154 M, hell bezogen 124/5℔ 151 M, hellbunt 117/18—130℔ 144—159 M, hochbunt bezogen 125℔ 153 M, hochbunt 128—132℔ 158—160 M, für polnischen zum Transit bunt glasig krank 122℔ 142 M, bunt 125℔ 148 M, hell besetzt 126℔ 151 M, hellbunt 119—128℔ 143—154 M, hochbunt glasig 125/6℔ 152 M, für russischen zum Transit blauspitzig 115/6℔ 120 M, Ghirka 118 121/2℔ 134—137 M, roth feucht 118℔ 137 M, roth 125℔ 144 M, rothbunt 126/7, 127℔ 144, 145 M, bunt besetzt 124℔ 142 M, bunt 122/3—124℔ 140, 142 M, hellbunt 126℔ 149 M ⅌ Tonne. Termine Transit April-Mai 148 M bez., Mai-Juni 150½ M Br., 150 M Gd., Juni-Juli 153 M Br., 152 M Gd., Juli-August 155 M Br., 154 M Gd. Regulirungspreis 148 M.

Roggen loco fest bei geringer Zufuhr, und wurde für die verkauften 50 Tonnen bezahlt ⅌ 120℔ für inländischen 127, 127½, 128 M, für russ. zum Transit schmal 118 M ⅌ Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 121 M Br., 120½ M Gd., Transit 120 M Br., 119½ M Gd. Regulirungspreis 128 M, unterpoln. 120 M, Transit 118 M — Gerste loco behauptet. Inländische große 112/3℔ brachte 130 M, 111℔ bessere 139 M, russ. zum Transit 108℔ 117 M ⅌ Tonne. — Erbsen loco inländ. Mittel- mit 125 M, russ. zum Transit Mittel- mit 117 M, Futter- feucht mit 110 M ⅌ Tonne bez. — Weizenkleie loco russische mit Revers zu 3,80, 3,90, grobe zu 4,10 M ⅌ Ctr. verkauft. — Kleesaat loco inländische schwedische zu 42 M ⅌ Centner gekauft. — Hedrich loco russischer zum Transit nach Qualität mit 125, 126, 133 M ⅌ Tonne bezahlt. — Spiritus loco heute zu 42 M gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 128℔ 157,50, 130℔ 160, 161,25, 133℔ 162,25 M bez., bunter russ. 117℔ und 118℔ Ausw. 133, 122℔ blausp. 133, 123℔ 143,50, 144,75, 125℔ 141, 143,50, 145,75, 126℔ 140, 127℔ 143,50, 130℔ 145,75 M bez., rother 129℔ 154, russ. 121℔ 127,50 M bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländischer 120℔ 128,75, 123℔ 132,50, 125℔ 135 M bez., russisch 109/10℔ 105, 120℔ 118,75 M bez., ⅌ Januar 130 M Gd., ⅌ Frühjahr 131½ M Gd. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 134,25, 137, 140 M bez., kleine — M bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 134, russ. 108, hochfein 122 M bez., ⅌ Januar 132 M Gd., ⅌ Frühjahr 132 M Gd. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße russ. 108,75 M bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 137,75, 140, 141, 142,25 M bez. — Leinsaat ⅌ 1000 Kilo feine 214,25 M bez. — Rübsen ⅌ 50 Kilo, Dotter russ. 139, 147,25 M bez., Heddrich russ. 79 M bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 43½ M bez., ⅌ Januar 44 M Gd., ⅌ Jan.-März 44½ M Br., ⅌ Frühjahr 45¼ M Br., ⅌ Mai-Juni 45¾ M Br., ⅌ Juni 46¼ M Br., ⅌ Juli 47 M Br., ⅌ August 47½ M Br., ⅌ Septbr. 48 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 27. Jan. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 152,00—162,00, ⅌ April-Mai 166,00, ⅌ Mai-Juni 168,50. — Roggen unveränd., loco 133—138, ⅌ April-Mai 143,00, ⅌ Mai-Juni 143,50. — Rüböl unveränd., ⅌ Januar 50,20, ⅌ April-Mai 51,50. — Spiritus matt, loco —, ⅌ Januar 42,60, ⅌ April-Mai 44,20, ⅌ Juni-Juli 45,50. — Petroleum loco 8,00.

Berlin, 27. Januar. Weizen loco 148—175 M, ⅌ April-Mai 165—166¼ M bez., ⅌ Mai-Juni 168—169 M bez., ⅌ Juni-Juli 171—172 M bez., ⅌ Juli-August — M bez. — Roggen loco 140—147 M, inländischer 143 bis 144 M, hochfeiner inländischer 144½—145 M ab Bahn bezahlt, ⅌ Januar 146½—147½ M bez., ⅌ Januar-Februar 146½—147½ M bez., ⅌ April-Mai 145¼—146½ M bez., ⅌ Mai-Juni 145½—146¾ M bez., ⅌ Juni-Juli 146½—147½ M bez., ⅌ Juli-August 147¼—148¼ M bez., ⅌ September-Oktober 148½—149¼ M bez. — Hafer loco 140—162 M, ost- und westpreuß. 146 bis 147 M, pomm., uckermärkischer und mecklenburger 146—148 M, schlesischer und böhmischer 146—148 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 149—151 M, russischer 141 bis 143 M ab Bahn bez., ⅌ April-Mai 144½ M bez., ⅌ Mai-Juni 145 M nom., ⅌ Juni-Juli 146 M nom. — Gerste loco 122—185 M — Mais loco 139—143 M, amerikanischer — M bez., ⅌ April-Mai 122¼—122½ M bez., ⅌ Mai-Juni 122¼—122½ M bez., ⅌ Juni-Juli 122½ M — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogr. Futterwaare 135—147 M, Kochwaare 153 bis 210 M — Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,00 M, Nr. 0 21,00—19,50 M, Nr. 0 u. 1 19,50—18,50 M — Roggenmehl Nr. 0 21,25 bis 20,25 M, Nr. 0 u. 1 20,00 bis 18,75 M, ff. Marken 21¾ M, ⅌ Januar 19,75—19,85 M bez., ⅌ Januar-Febr. 19,75—19,85 M bezahlt, ⅌ Februar-März 19,80 bis 19,84 M bez., ⅌ April-Mai 20,05—20,10 M bez., ⅌ Mai-Juni 20,05—20,10 M bezahlt, ⅌ Juni-Juli 20,30 M bez. — Rüböl loco ohne Faß — M, ⅌ Jan. 52,5 M, ⅌ Januar-Februar 52,5 M, ⅌ April-Mai 52,6—53—52,9 M bez., ⅌ Mai-Juni 52,9—53,3 M bez., ⅌ Sept.-Okt. 54,7—55 M bez. — Leinöl loco 48 M — Petroleum loco — M, ⅌ Januar 23,7 M, ⅌ Januar-Februar — M — Spiritus loco ohne Faß 43,5 M bez., ⅌ Januar 44—43,8 M bez., ⅌ Januar-Februar 44—43,8 M bez., ⅌ April-Mai 45—45,1 bis 44,9 M bez., ⅌ Mai-Juni 45,3—45,4—45,2 M bez., ⅌ Juni-Juli 46,1—46,3—46 M bez., ⅌ Juli-August 47—47,1—46,8 M bez., ⅌ August-Septbr. 47,5 bis 47,6—47,3 M bez.

Frankfurt a. M., 26. Januar. (J. Harburger.) Der Verkehr unseres heutigen Marktes gestaltete sich bei gebessertem Absatz und fester Haltung zu einem befriedigenden. Ich notire: Weizen, Wetterauer 17½—¾ M, do. fremder 17¾—18¾ M — Roggen 16¼ M — Gerste, Brauerwaare, 16 bis 19 M — Hafer 14 bis 15 M — Raps — M — Weizenmehl, norddeutsches Nr. 00 23½ bis 24½ M, Nr. 0 21¼—22¾ M, Nr. I. 18 bis 18½ M, Nr. II. 16 M, Nr. III. 15 M — Roggenkleie 5 M, Weizenkleie 4—4¼ M ⅌ 50 Kilogr. — Roggenmehl Nr. 0/1. ab Berlin 20½ bis 21½ M Alles ⅌ 100 Kgr. je nach Qual. franco hier.

Magdeburg, 27. Januar. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Steigend. — Granulated — M, Krystallzucker I. — M, Krystallzucker II. — M, Kornzucker von 96 % 20,70—21,00 M excl. Kornzucker von 95 % 19,80—20,00 M excl, Kornzucker Rend. von 88 % 19,80—20,00 M excl., Nachproduct von 88 bis 92% 14,70—16,70 M excl., do. Rend. 75° 16,00—16,40 M excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 28. Januar. — Wind: SW.
Nichts in Sicht.

Thorn, 27. Januar. — Wasserstand: 1,40 Meter. Wind: SW. — Wetter: bewölkt, Frostwetter.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 26. Januar. Die Elbe ist heute hier überall mit Eis bedeckt und weiter abwärts schwerer Eisgang. Der Dampfer „Polynesia", (Carr-Linie), welcher gestern Vormittag von hier nach Newyork abging, sitzt bei Finkenwärder auf Grund. Dampfer „Buenos Aires", von Brasilien, sitzt bei Blankenese fest. Seedampfschiffe kommen und gehen. — Laut späterer Nachricht ist der an Grund gerathene Dampfer „Polynesia" mit Dampfer-Assistenz bei Hochwasser wieder abgekommen und weiter abwärts gegangen. — Dampfer „Olga", vom Mittelmeer kommend, sitzt bei Schulau fest, hofft indeß heute mit der Nachtzeit wieder abzukommen; hat Dampfer-Assistenz angenommen.

Dover, 26. Jan. Die englische Bark „Comodre", von Antwerpen mit Stückgut nach Sydney, strandete gestern Nachmittag bei Dungeneß, wurde aber heute Morgen von zwei Schleppdampfern wieder flott gebracht und ging nach London weiter. Hilfslohn 450 Lstr.

Newyork, 24. Jan. Ein Telegramm aus Albany meldet, daß der Dampfer „St. John" durch Feuer zerstört worden sei. Der entstandene Schaden wird auf 300 000 Doll. veranschlagt.

— Der Dampfer „San Pablo", der vorigen Monat von San Franzisko nach Yokohama, mit 900 Chinesen an Bord, segelte, ist im letztgenannten Hafen noch nicht angekommen. Er ist bereits seit 35 Tagen unterwegs.

Philadelphia, 25. Januar. Das Schiff „Daring", von hier nach Havana, wurde stromabwärts gehend vom Eise durchgeschnitten und sank in Folge dessen.

Berliner Fondsbörse vom 27. Januar.

Mit Ausnahme von Wien, das fortgesetzt günstige Stimmung zur Schau trug, hatte sich im Abendverkehr der auswärtigen Plätze wieder eine eher schwache und lustlose Haltung eingestellt, die aus dem Aufhören der Deckungskäufe und stärker auftretendem Angebot resultirte. Auch unsere Börse eröffnete in grosser Geschäftsstille und für die Mehrzahl der der Speculation dienenden Effecten auf einem Niveau, das meist unter dem gestrigen Stand zurückblieb, ohne dass jedoch die Contremine sich mit vermehrten Offerten hervorgewagt hätte. Man wollte aus dem Verhalten unserer Reichstags-Commission über die Börsensteuer-Entwürfe den Schluss ziehen, dass die Mehrzahl der Einführung einer procentualen Börsensteuer geneigt sei und trug deshalb eine gewisse Verstimmung zur Schau. Als im Laufe des Verkehrs noch allerlei unbestimmte Gerüchte auftauchten, von deren Wiedergabe wir absehen, wurden umfangreichere Realisationen und Blancoabgaben versucht, die bei dem Mangel nennenswerther Kauflust und demgemäss geringfügigen Umsätzen eine kleine Ermässigung des Coursstandes auf fast allen Gebieten zur Folge hatten. Bank-Actien lagen nur in ihren Cassawerthen verhältnissmässig fest. Inländische Bahnen liessen von Anfang an schwache Tendenz ersehen, und auch für ausländische Transportwerthe war eine solche vorherrschend, Lombarden hatten besonders unter dem ungünstigen Einfluss der letztwöchentlichen Mindereinnahmen von über 91 000 Gulden zu leiden. Montanwerthe begegneten anfänglich lebhafterer den Notirungen zu gute kommender Nachfrage, mussten aber später der allgemeinen Missstimmung gleichfalls Rechnung tragen. Andere Industriepapiere meist fest, aber nur vereinzelt lebhafter. Fremde Fonds gut behauptet und ziemlich lebhaft. Heimische Anlage-Effecten in regerem Begehr und festerer Tendenz. Schluss befestigt. Privat-Discont 3¼ Proc. Gd.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,75
Konsolidirte Anleihe	4½	103,60
do. do.	4	103,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,60
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	101,60
Westpreuss.Prov.-Obl.	4	102,10
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,80
do. do.	4	102,10
Pommersche Pfandbr.	3½	95,75
do. do.	4½	101,70
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,75
do. do.	4	102,20
do. do.	4	102,20
do. II. Ser.	4½	102,10
do. do. II.	4	—
do. do. II. Ser.	4	102,25
Pomm. Rentenbriefe	4	102,00
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,30
do. Silber-Rente	4½	68,30
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,00
do. Papierrente	5	77,70
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,70
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	97,55
do. do. Anl. 1872	5	97,55
do. do. Anl. 1873	5	97,90
do. do. Anl. 1875	4½	91,00
do. do. Anl. 1877	5	99,55
do. do. Anl. 1880	4	82,75
do. Rente 1883	6	109,10
do. 1884	5	97,60
Russ. II. Orient-Anl.	5	65,10
do. III. Orient-Anl.	5	65,20
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	91,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,10
Poln.Liquidat.-Pfd.	4	58,50
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	98,00
Rumänische Anleihe	8	108,60
do. do.	6	103,70
do. v. 1881	5	99,50
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,40
II. u. IV. Em.	5	102,50
II. Em.	4½	100,50
III. Em.	4½	98,90
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,40
do. unk. v. 1871	5	102,00
do. do. v. 1876	4½	102,10
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	109,00
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,10
do. do.	4½	101,70
Poln. landschaftl.	5	65,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,50
Russ. Central- do.	5	88,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,00
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	94,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	189,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,80
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	120,75
do. Loose v. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	149,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,50
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,00
do. do. von 1866	5	140,75
Ungar. Loose	—	221,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	60,30	2½
Berlin-Dresden	16,90	0
Berlin-Hamburg	426,60	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,10	4½
Halle-Sorau-Guben	52,50	0
do. St.-Pr.	122,00	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	108,60	4½
Marienbg-Mlawka St-A.	82,90	2
do. do. St.-Pr.	114,00	5
Nordhausen-Erfurt	52,00	0
do. St.-Pr.	111,25	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	102,00	5⅚
do. St. Pr.	118,20	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅖
do. St.-Pr.	—	7⅖
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	61,90	0
do. St.-P.	103,00	3¼
Stargard-Posen	103,50	4½
Thüringer	—	8½
Tilsit-Insterburg	—	4
Weimar-Gera gar.	36,00	4½
do. St.-Pr.	70,25	1½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	110,00	7,05
Gotthardbahn	108,25	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,50	4½
Lüttich-Limburg	13,20	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅔
† do. Nordwestbahn	288,50	4 4/10
do. Lit B.	313,50	5
†Reichenb.-Pardub.	63,60	3 17/40
†Russ.Staatsbahnen	131,10	7 4/31
Schweiz. Unionb.	66,10	—
do. Westb.	21,50	—
Südösterr. Lombard	243,00	—
Warschau-Wien	219,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,75
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,90
do. do. Gold-Pr.	5	102,20
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	399,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,00
do. do. Elbthal.	5	84,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	309,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,90
†Ungar. Nordostbahn	5	81,90
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,80
Brest-Grajewo	5	94,25
†Charkow-Azow rtl.	5	100,60
†Kursk-Charkow	5	100,50
†Kursk-Kiew	5	103,10
†Mosko-Rjäsan	5	103,90
†Mosko-Smolensk	5	100,50
Rybinsk-Bologoye	5	93,60
†Rjäsan-Kozlow	5	102,70
†Warschau-Teres.	5	100,96

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	130,25	5⅓
Berliner Handelsges.	156,00	7
Berl.Prod.-u.Hand.-B	87,75	5½
Bremer Bank	108,10	4,86
Bresl. Discontobank	84,00	5
Danziger Privatbank	124,50	9
Darmst. Bank	150,00	8½
Deutsche Genss.-B	134,75	7⅓
Deutsche Bank	151,40	9
Deutsche Eff. u. W.	121,00	9
Deutsche Reichsbank	144,00	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	92,00	5
Disconto-Command.	205,00	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	32,75	0
Hamb. Commerz.-Bk.	122,75	6⅓
Hannöversche Bank	114,00	5⅓
Königsb.Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	104,80	5⅓
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5⅓
Meininger Creditbank	91,25	5¼
Norddeutsche Bank	154,75	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	50,50	0
Posener Prov.-Bk.	116,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	101,80	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,00	8½
Schaffhaus. Bankver.	87,10	4
Schles. Bankverein	101,80	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	134,90	6
Actien der Colonia	6610	58½
Leipz.Feuer-Vers.	11750	58
Bauverein Passage	54,00	2¾
Deutsche Bauges.	88,50	1½
A. B. Omnibusges.	172,25	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	210,25	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	69,25	4
Wilhelmshütte	37,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	50,30	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	100,90	—
Stolberg, Zink	18,25	—
do. St.-Pr.	76,30	—
Victoria-Hütte	12,50	6

Wechsel-Cours v. 27. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mon.	3	168,45
London	8 Tg.	5	20,46
do.	2 Mon.	5	20,285
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	165,45
do.	2 Mon.	4	164,50
Petersburg	3 Wch.	6	213,30
do.	3 Mon.	6	211,25
Warschau	8 Tg.	6	213,90

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St	16,17
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	165,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	214,45

Meteorologische Depesche vom 28. Januar.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	—	SW	6	bedeckt	9	
Aberdeen	752	SO	2	bedeckt	4	
Christiansund	748	OSO	1	wolkig	3	
Kopenhagen	753	SO	3	Nebel	2	
Stockholm	747	still	—	Schnee	0	
Haparanda	745	still	—	bedeckt	—12	
Petersburg	752	W	1	bedeckt	—4	
Moskau	756	NW	1	bedeckt	—4	
Cork, Queenstown	748	SW	4	halb bed.	8	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	759	SW	2	wolkig	3	
Sylt	754	W	5	Regen	3	1)
Hamburg	758	SW	4	Nebel	3	
Swinemünde	757	SW	5	bedeckt	1	2)
Neufahrwasser	757	SW	2	bedeckt	—1	
Memel	755	SW	4	bedeckt	0	3)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	762	WSW	5	bedeckt	3	
Karlsruhe	767	still	—	bedeckt	1	4)
Wiesbaden	766	still	—	dunstig	0	
München	768	NW	3	bedeckt	—3	
Chemnitz	765	SW	5	wolkig	1	
Berlin	761	SW	2	bedeckt	1	
Wien	770	still	—	Nebel	—13	
Breslau	763	SSW	3	bedeckt	—6	5)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	767	NO	1	wolkenlos	5	

1) Regnerisch. 2) Nebel, Nachts Schnee, früh Regen. 3) See mässig bewegt. 4) Nachts Regen. 5) Dunstig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Nordeuropa lagert ein umfangreiches Depressionsgebiet mit schwachen Luftströmungen. In Deutschland bedingt dasselbe auffrischende südwestliche Winde mit wolkigem zu Regenfällen neigendem Wetter und bedeutender Erwärmung, welche im Innern auf 15 Grad sich beläuft. Eine neue tiefere Depression ist an der Nordwestküste Irlands aufgetreten und läßt Fortdauer des Thauwetters erwarten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
27	4	761,5	0	WSW., leicht, heiter.
28	8	755,8	—1,8	SW., mässig, bed., neblig.
	12	754,9	1,0	SW., frisch, Dunst.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: i. V.: H. Röckner; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Morgen 4½ Uhr endete nach kurzem Krankenlager ein sanfter Tod das stille und gesegnete Leben meiner innig geliebten Schwester und unserer guten Tante und Großtante

Julianne Boie

im 84. Lebensjahre.

Danzig, d. 28. Januar 1885. (9693

Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.

Auch meine innig geliebte traute **Nora** wurde mir heute früh 2 Uhr durch den Tod entrissen.

Hohenstein Ostpr., 27. Jan. 1885.

Gymnasialdirector **V. Laudien.**

Bekanntmachung.

In dem Schuhmachermeister **Carl Ludwig Krüger**'schen Concursverfahren von hier ist der Kaufmann **Carl Schleiff** hierselbst zum Massenverwalter definitiv bestellt.

Graudenz, den 23. Januar 1885.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der **Gustav Elsner**'schen Concurssache ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

den 11. Februar 1885,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumt. (9652

Schöneck, den 21. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute sub Nr. 444 bei der Handelsgesellschaft **Emil Schultze & Co.** folgender Vermerk eingetragen: (9634

Der Kaufmann **August Friedrich Bernhard Sauerbier** in Danzig ist am 3. Januar 1885 als Handelsgesellschafter der hiesigen Zweigniederlassung eingetreten.

Danzig, den 24. Januar 1885.

Königl. Amtsgericht X.

Laut englischem Gesetz, Statut 22 und 23 Vict. Cap. 35, werden hiemit alle Personen, die Forderungen an das Vermögen des am 10. Juni 1884 zu Danzig verstorbenen Geistlichen Herrn **Hezekiah Lawrence** Hochwürden zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben unter Angabe der näheren Umstände derselben bei mir, dem unterzeichneten Anwalte der Testaments-Executoren bis spätestens zum 2. März 1885 anzumelden. An diesem Tage wird der Nachlaß des Hezekiah Lawrence Hochwürden, dessen Testament am 15. November 1884 in Principal Registry of the Probate Division of her Majesty's High Court of Justice probirt wurde, vertheilt werden. — Etwaige später angemeldete Forderungen können dann nicht mehr berücksichtigt werden. (9761

W. A. Downing,

10, Basinghall Street London E. C.

Anwalt der Testaments-Vollstrecker.

Dampferexpedition

1. von Neufahrwasser

nach:

Alicante, Valencia — ca. 4. Febr. D. „Verdandi."
Tarragona, Palma

Carthagena, Alicante, Valencia — ca. 15. Februar D. „Adolph Meyer".

London ca. 4. Febr. D. „Lindholmen".
do. „ 10. „ „Libau".
do. „ 21. „ „Berlin".

2. nach Neufahrwasser

von:

Barcelona ca. 10. Febr.
Messina „ 16. „
Livorno „ 20. „ D. „Malaga".
Marseille „ 22. „
Cette „ 24. „

Malaga ca. 21. Febr.
Cadix „ 24. „ D. Bordeaux.
Oporto „ 28. „

Güter-Anmeldungen erbitten

Aug. Wolff & Co.

Klavier-Unterricht und Harmonielehre erteilt (9650

Olga Hardegen,

Heil. Geistgasse 100, parterre.

Nordau, Convent. Lügen der Kulturmenschheit leihweise bei (9676

Clara Anhuth, Scharmachergasse Nr. 4.

Textbücher zur Oper

Schloss de L'Orme

von **R. Kleinmichel** à 50 ₰ bei 9678) **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Mein Bureau befindet sich Pfefferstadt No. 11, parterre.

(9688

Petersson,

Gerichts-Vollzieher.

Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75000 Mk., Loose à 3,50 bei (9677

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Stadtküche

Hundegasse 88 und Langenmarkt 11.

Dejeuners, Diners, Soupers, einzelne Schüsseln etc. liefere prompt, bei billigster Preisnotirung.

C. Bodenburg, Koch.

Austern, Hummern, Seefische, Wild-Geflügel, Pasteten, Delicatessen aller Art etc. halte vorräthig. (9550

Versandt prompt. D. O.

Philharmonische Gesellschaft.

Freitag, den 30. Januar, 7 Uhr,

im Apollo-Saale,

Zweites Concert

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Ferd. Neuteuer.**

1. Noveletten für Streichorchester . . . . N. W. Gade.
2. Arie aus der Schöpfung . . . . Haydn.
3. Sonate für Pianoforte u. Violine A-moll R. Schumann.
4. a. Frühlingsbotschaft . . . . N. Bergell.
b. Das Mädchen von Jsla . . . . Jensen.
5. Abendruh für Streich-Orchester . . . . C. Kretschmann.

Die Billets sind in den Händen unserer Mitglieder, weiterer Bedarf an Billets bei **F. A. Weber**, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Die Gartenlaube

beginnt soeben mit einer Auflage von **260,000** Exemplaren einen neuen Jahrgang.

Preis für das Monatsheft 50 Pf.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen entgegen, welche auch das erste Heft auf Verlangen zur Einsicht liefern.

Soeben erschienen:

Krüger, Herm.

(† Superintendent und erster Pfarrer zu St. Marien in Elbing.)

Gesammelte Gedichte.

Ladenpreis Mk. 1,50.

Elbing. **Léon Saunier's Buchhandlung.**

(Baltz & Hecht.)

Gegen Einlieferung von Mk. 1,60 franco. direct! (9654

Original-Ausschank im „Luftdichten"

bei Julius Frank Nachfg.

Wir beehren uns hiermit bekannt zu geben, daß wir Herrn

Robert Krüger,

Danzig, Hundegasse 34,

den Alleinverkauf unseres beliebten Schützenlisl'bieres für Danzig und Umgebung übertragen haben.

Herr **Krüger** unterhält stets ein frisches Lager unseres Bieres und empfehlen wir dasselbe zum gefl. Bezuge.

München, im Januar 1885.

Brauerei

„Zum Münchener Kindl".

SCHUTZMARKE.

Münchener Kindl

in Gebinden von 25—100 Liter sowie in Flaschen empfiehlt

Robert Krüger,

9610) Hundegasse 34.

Eine renommirte

Münchener Exportbrauerei

sucht für hier und Umgegend einen

tüchtigen Vertreter,

welcher Bierabnehmer zur Seite. Gute Referenzen nöthig. Offerten sub K. 6428 an **Rudolf Mosse** in München. (9665

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.

Cylinder- u. Filzhüte, Filzschuhe u. Filz-Hausschuhe, Krimmer-Mützen u. sämmtliche führende Artikel, **Chapeaux, Mechaniques**, Hüte zu ausnahmsweise billigen Preisen. Reparaturen schnell u. billig.

Max Heldt, Hutfabrik, Heilige Geistgasse Nr. 109

Große Nutz- u. Brennholz-Auction

Kneipab Nr. 37.

Dienstag, den 10. Februar 1885,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich am angeführten Orte im Auftrage an den Meistbietenden verkaufen:

Einen gr. Posten 1- u. 1¼" ganz trockene Dielen,
do. 2- und 3" do. Bohlen,
do. Mauerlatten u. Kreuzhölzer, sowie Sleeperdielen u. Bohlen.

Schließlich eine große Partie Brackfleeper und Brennholz.

Die Dielen und Bohlen sind aus gesunden Rundhölzern geschnitten u. daher den Herren Zimmermeistern u. Bauunternehmern bestens zu empfehlen. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten sicheren Käufern bei der Auction anzeigen. Alle Uebrigen zahlen sofort beim Zuschlage.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereid. Gerichts-Taxator u. Auctionator,

Bureau: Breitgasse Nr. 4. (9612

Grundstücks-Verkauf.

Donnerstag, den 5. Februar cr., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, werde ich im Auftrage der Erben des verstorbenen Rentiers Herrn **J. F. Erban** wegen Erbauseinandersetzung die Grundstücke

Faulgraben Nr. 10 u. Jacobs-Neugasse Nr. 6 A.

im Wege der Licitation **Faulgraben Nr. 10**, 1 Treppe, öffentlich verkaufen. Die Grundstücke, bestehend aus 2 Wohnhäusern und Hofräume sind 8 Ar, 98 Quadrat-Meter gleich ca. 9115 Fuß groß; die Front am Faulgraben beträgt 64 Fuß, die in der Jacobs-Neugasse 81 Fuß, die Grundstücke eignen sich auch ihrer vorzüglichen Lage wegen, da große Einfahrten vorhanden, zu jeder Fabrikanlage. Die Besichtigung der Grundstücke ist täglich des Vormittags gestattet und die Verkaufs-Bedingungen bei mir einzusehen, werden auch im Termin bekannt gemacht. Bietungs-Caution 1000 M.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,

Bureau: **Breitgasse Nr. 4.** (9160

Verein für Handlungs-Commis von 1858

in Hamburg.

Unter Hinweis auf § 3 der Statuten zeigen wir den Mitgliedern hierdurch an, dass die **Mitgliedskarten pro 1885** in unserem Bureau, Deichstrasse No. 1, **zur Einlösung bereit liegen.** (9657

Wir bemerken hierbei, dass **nach dem 1. Februar** die in § 3 A. 9 der Statuten festgesetzte **Verzugs-Vergütung** zu entrichten ist.

Die Verwaltung.

Havanna-Cigarren (Vuelten)

in Schußfarben von selten schöner Qualität und vorzüglichem Brand, pro Mille 80 Mark, 10 Stück 80 Pf., empfiehlt

R. Martens, Danzig,

Brodbänkengasse Nr. 9, Ecke Kürschnergasse, Hundegasse Nr. 37, Ecke Melzergasse. (9647

Sammet u. Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von **schwarzen, weissen** und **farbigen** Seidenstoffen zu Brautkleidern empfiehlt zu billigsten Preisen. Muster franco. (9660

M. M. Catz. Crefeld.

Künstl. Zähne, Plomben etc.

Dr. Fr. Baumann,

in Amerika approb. Zahnarzt, Langenmarkt 35, 1 Tr.

Sehr schöne

Puten, Kapaunen

sind eingetroffen.

8 Brodbänkeng. 8.

Herren-Modes

Langgasse Nr. 44, 1. Etage.

Herren-Garderoben

werden in solider Ausführung zu äußerst mäßigen Preisen geliefert. Für 45 ℳ einen eleg. Anzug, für 50 ℳ einen Anzug engl. Genre, für 50 ℳ einen feinen Tuch-Anzug, für 12 ℳ ein eleg. Beinkleid. (9673

Hochfeine echt engl. Stoffe in großer Auswahl.

Langgasse No. 44.

Weiss-Buchen-Brennholz,

ganz trocken, mit ausgez. Heiz-Effect, etw. f. Kenner, ist zu verkaufen. Näh. **Holzmarkt Nr. 8** und **Fleischergasse Nr. 47 B I.** (9669

25000 Hasen, Rehe u. Mastfasanen

versend. in der Saison billigst.

A. Christen, Bromberg.

Centr.-W.-St. f. Posen, Ost- u. Westpr.

Kleider jeder Art werden sauber und billig angefertigt, alte Kleider werden modernisirt bei **A. Nürnberger**, Röperg. 22 b., 2 Tr.

Mein nahe an **30 Jahren** bestehendes

Herings-, Material- und Speicherwaaren-Geschäft

in meinem Hause **Mattenbuden 6** beabsichtige ich zu verpachten. Eingänge zum Geschäft **Mattenbuden 6** wie auch **Hafergasse 14.** 9682) **C. A. Tuschinsky.**

Mein Haus mit **Restaurant** in Elbing, Lange Hinterstraße, gute Nahrungsstelle, bin ich Willens krankheitshalber zu verkaufen, kann sogleich oder später übernommen werden.

Konegki, Restaurateur, Elbing. 9659)

Mein in gutem Zustande belegenes

Grundstück,

Stadtgebiet Nr. 29, mit 4 Wohnungen, je 2 Zimmer u. Zubehör, gr. Hintergebäude, Remise, Stallungen u. Garten, welches sich seiner guten Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, besonders zur größeren Fleischerei, bin ich gewillt, wegen Fortzug unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Ed. Wilke**, Danzig, Heilige Geistgasse 1. (9683

Für Geschäftsleute!

Ein Haus in Löbau, Marktecke, zum Betriebe eines offenen Geschäfts geeignet, steht zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Frau **Balbina Schwabe** in Löbau. (9597

Eine gute

Gastwirthschaft

wird zum 1. April d. J. zu übernehmen gewünscht.

Offerten unter Nr. 9653 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein hübsch eingerichtetes, in der Hundegasse belegenes Haus (für einen jungen Kaufmann passend) ist zu verkaufen. Adr. u. 9646 in der Exped d. Ztg. Unterhändler verbeten.

Ein **Bernhardinerhund**, echte Race, 1¼ Jahre alt, zu verk. Schäferei Nr. 20, 2 Tr., von 2—4 Uhr Nachm.

21000 Mark

werden z. 1. Stelle auf ein Grundstück (Rechtstadt) gesucht. Adressen v. Selbstdarleihern unter Nr. 9608 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

3000 Mk. werden auf erste Hypothek, v. gleich oder vom 1. April gesucht. Adr. unter 9670 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gebildeter Herr,

Mitte dreißiger, mit bedeutendem Vermögen und in angesehener Stellung sucht sich zu verheirathen. Reflectirende junge gebildete Damen mit gutem Charakter und Sinn für Häuslichkeit werden gebeten ihre Adressen vertrauensvoll unter Nr. 9655 in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen. Photographie u. Angabe der näheren Verhältnisse erwünscht. Nicht Conveniendes wird sogleich zurückgesandt. Discretion zugesichert. (9658

Für einen zuverl. Gärtner mit sehr guten Zeugn., d. z. April heirathen will, wird eine passende Stelle gesucht durch **J. Hardegen**, Hl. Geistg. 100.

Ein Lehrling

wird gesucht (9686

Carl Rabe, Langgasse 52, Manufactur-, Tuch- u. Leinen-Handl.

Schlafröcke billig Langgasse Nr. 44, 1. Etage.

Eine Leder-Schürzen-Fabrik in **Breslau** sucht einen fleißigen **Agenten** f. Ost- u. Westpreußen. Off. m. Refer. unter **K. 236** an **Rudolf Mosse, Breslau**, erbeten.

Ein Buchhalter,

der womöglich einen bis zwei Tage beschäftigt werden kann, melde sich unter Nr. 9672 in der Expedition dieser Zeitung.

Für ein hiesiges Juwelier-Geschäft wird eine gebildete junge Dame aus achtbarer Familie als **Verkäuferin** gesucht. Adressen unter Nr. 9687 in der Erped. d. Ztg. erbeten.

Eine gepr. musikal. evang. Erzieherin,

die schon mit Erfolg unterrichtet, wird für 2 Kinder vom 1. April gesucht von **Otto Werner**, Straschin per Prangst. (9631

Für ein größeres **Delicatessen-** und **Colonialwaaren-Geschäft** werden pr. 1. April

2 tüchtige Gehilfen

unter acceptablen Bedingungen **gesucht**. Zeugnißcopien, Lebenslauf eventuell Photographie erbeten unter Adressen Nr. 9495 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Commis

mit Buchführung und Correspondenz vertraut, wird für ein hiesiges Comtoir gesucht.

Adressen unter Nr. 9614 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine durchaus selbstständige erste

Arbeiterin für Putzfach

suche zu engagiren. (9621

M. Hybbeneth Wwe., Heil. Geistgasse 119.

Ein sehr anständiges nettes junges Mädchen, welches 3½ Jahre in einem Destillations-Geschäft war, empf. für Danzig oder außerhalb **J. Dau**, Heil. Geistgasse 27. (9691

Einige sehr erfahr. Landwirthinnen, j. Mädchen, w. d. Landwirthsch. erlernt, empf. z. Stütze der Hausfrau, erf. Ladenmädchen für Materialgesch. empfiehlt **J. Dau**, Heil. Geistgasse 27.

Ein junger Kaufmann, der bereits selbstständig war, wünscht sich mit einem Vermögen v. 12—15 Mille ℳ. in einem Geschäfte zu betheiligen u. in der Leitung desselben thätig zu sein. Gefl. Offerten unter 9636 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Kaufmann,

Buchhalter und Correspondent neuerer Sprachen, versehen mit besten Referenzen, sucht Stellung.

Adressen unter Nr. 9648 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Maschinist

sucht Stellung bei e. Dampf-Dreschmaschine per sofort oder später. Off. u. 9681 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Schneiderin wünscht in und außer dem Hause Beschäftigung. Beutlergasse Nr. 15, 3 Treppen.

---

2 Pensionäre

finden von Ostern d. J. freundl. Aufnahme. **Siewert**, Sandgrube 23.

Wohnung.

Die herrschaftlich eingerichtete Wohnung in der **2. Etage,**

Langgasse 35,

besteh. aus 6 Zimmern u. allem Zubehör, ist zum 1. April zu vermiethen. Meld. 1. Etage.

Der Unterraum

des **Vesta-Speichers** ist zum 1. April zu vermiethen. Näh. **Brodbänkengasse Nr. 28.** (8556

Ein **Comtoir mit zwei heizbaren Nebenräumen** ist Hundegasse 90 zu vermiethen. Näheres im Comtoir Langenmarkt 11. (8591

Langgarten 4

ist eine Wohnung von 5 Zimmern per April zu vermiethen. Preis 800 Mark. Besichtigung von 11—1 Uhr. (9578

Dml-Clb.

Mirrwoch, d. 28. Janewoar, Abends Klock 8 in'n Wiener Café, Langenmarkt, part.: Wichtige Beradung. (9952

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 29. Januar, Abends 8 Uhr,

Vortrag von Damen und Herren von Herrn Director Dr. **Scherler**:

Zweck und Werth der häuslichen Schularbeiten.

Vorher um 7 Uhr: (9680

Bibliothekstunde.

Sonntag, den 1. Februar, Abends 7 Uhr,

Familien-Abend des Gewerbe-Vereins.

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 28. d. Monats, Abends 7 Uhr:

Sitzung der

Anthropologischen Section.

Tages-Ordnung:

1) Ueber die Skelettgräber von Ronty von Herrn Real-Gymnasial-Lehrer **Schultze.**
2) Anthropologische Reiseerinnerungen aus Norwegen von Herrn **Dr. Oehlschläger.**

9461) **Dr. Lissauer.**

Loge Eugenia.

Sonntag, den 1. Februar, 8 Uhr Abends: (9694

Gesellschaftsabend.

Schoewes Restaurant,

36, Heil. Geistgasse 36,

erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (9684

Mietzke's

Concert-Salon,

Breitgasse 39.

Grand Restaurant

I. Ranges.

Täglich große musikalische Gesang-Soirée,

von der berühmten Gesellschaft **de la Garde.** (9663

Anfang 7 Uhr.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 29. Januar:

15. Sinfonie-Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.

(Euryanthe-Ouverture von Weber, Romanze für Cello von Goltermann [Herr Oehlschläger]. Der Traum der Najaden von Fliege. Auf vielseitigen Wunsch: **Germania**-Sinfonie von Geißelbrecht.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰. Kaiserloge 60 ₰.

9675) **C. Theil.**

Stadt-Theater.

Donnerstag: 89. Abonnem.-, 16. Bons-Vorstellung. **Marie, die Tochter des Regiments.** Oper in 2 Acten von Donizetti. Im 2. Act Einlage: Bravour-Variationen über ein Thema von Mozart, mit obligater Flöte von Adam, gesungen von Clara Monhaupt. Hierauf Ballet-Divertissement: **Waldeszauber**, von Carl Götze, getanzt von Ottilie Muzell und Paula Taglioni.

Freitag: 90. Abonnem.-, 17. Bons-Vorstellung. Zum 3. Male: **Die große Glocke.** Lustspiel in 4 Acten von Blumenthal.

Sonnabend: Volksthümliche Opernvorstellung zu halben Opernpreisen: **Czaar u. Zimmermann.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzing.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 29. Januar cr.: **Große**

brillante Vorstellung.

Zweites Auftreten der aus 7 Personen bestehenden Gymnastiker-Truppe

Johannes Becker.

Mrs. Leonce & Mad. Lolla.

Auftreten der 4 Wiener Kunst- und Schulfechterinnen.

Um 10½ Uhr

Zweit. Preis- u. Wett-Fechtkampf

auf Säbel zwischen **einem früheren Husaren-Offizier**, Danziger Bürger und Eigenthümer und den Kunstfechterinnen Fräulein **Marianne Lucca** und Fräulein **Anna Normann.** Unparteiische Secundanten. Preisrichter werden dem Wettkampf auf der Bühne beiwohnen.

Kassenöffnung:

Sonntags 5½ Uhr, Anfang 6½ Uhr.
Wochentags 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

A. 100.

Bestimmt und pünktlich!

Otto Unger, Uhrmacher, Scharmachergasse 9.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.